

Geschäftsbericht 2021

Kurzporträt

Die Hamburger Sparkasse AG, kurz Haspa, bietet den über drei Millionen Einwohnern im Wirtschaftsraum Hamburg eine umfassende Palette von Finanzdienstleistungen für private und gewerbliche Kunden.

Die Haspa ist eine dem Gemeinwohl verpflichtete Sparkasse. Die HASPA Finanzholding, eine juristische Person alten hamburgischen Rechts, hält 100 Prozent der Anteile an der Hamburger Sparkasse AG. Die HASPA Finanzholding ist durch ihre Satzung zur Wahrnehmung des Sparkassenauftrags verpflichtet.

Die Haspa ist eine der wenigen freien Sparkassen in Deutschland. Sie gehört sowohl dem Hanseatischen Sparkassen- und Giroverband (HSGV), Hamburg, als auch dem Verband der freien Sparkassen, Frankfurt am Main, an. Über den HSGV ist sie dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., Berlin und Bonn, angeschlossen und somit in vollem Umfang in das umfassende Sicherungssystem aller deutschen Sparkassen einbezogen. Die Sparkassen-Finanzgruppe verfügt über ein institutsbezogenes Sicherungssystem, das als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz anerkannt ist.

Inhalt

Management	Lagebericht	Jahresabschluss	Weitere Informationen
01 Vorwort des Vorstands	05 Grundlage des Unternehmens	22 Jahresbilanz	53 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
03 Der Vorstand	06 Wirtschaftsbericht	24 Gewinn- und Verlustrechnung	62 Bericht des Aufsichtsrats
	12 Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagement- und Kontrollsystem	26 Anhang einschließlich Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel	64 Bereiche
	13 Risikobericht	52 Versicherung der gesetzlichen Vertreter	
	18 Prognosebericht – Chancen und Risiken		
	20 Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung nach § 289b HGB		
	21 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB		

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie hat sich die Haspa als verlässlicher Partner für die Menschen und Unternehmen in der Metropolregion Hamburg gezeigt. Wir hielten alle unsere Filialen geöffnet und waren auch per Telefon, Mail und Video-Chat für unsere Kundinnen und Kunden da. So stellten wir die Versorgung mit Bargeld und Finanzdienstleistungen sicher und trugen damit wesentlich zum Funktionieren des Wirtschaftskreislaufs in der Metropolregion bei. Zudem förderten wir mit unserem Online-Banking und Mobilien Services den in der Pandemie deutlich zunehmenden Trend zum bargeld- und kontaktlosen Bezahlen.

Zur Unterstützung unserer Privat- und Firmenkunden stellten wir Corona-Hilfen zum Abruf bereit. Darüber hinaus haben wir weiterhin bei vielen von der Krise betroffenen Kundinnen und Kunden Kreditraten ausgesetzt und in der Beratung individuelle Lösungen zur Überbrückung finanzieller Engpässe entwickelt.

Anfang Juni 2021 konnten wir in der Haspa mit den Impfungen durch unseren betriebsärztlichen Dienst beginnen, um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – und damit auch unsere Kundinnen und Kunden – bestmöglich zu schützen. Anfang Dezember starteten wir die Auffrischungsimpfungen. Außerdem tragen wir weiterhin zur Bekämpfung der Corona-Pandemie bei, indem wir Hygienemaßnahmen und Abstandsregelungen sowie organisatorische Veränderungen wie die Aufteilung von Teams und mobiles Arbeiten fortsetzen.

Auf unserem Weg zur digitalen Bank mit den besten Filialen haben wir im Berichtsjahr weiter investiert. So statteten wir alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit iPads aus, um das mobile Arbeiten zu unterstützen und unsere Privat- und Firmenkunden noch besser zu digitalen Angeboten und Online-Services beraten zu können.

Im Berichtsjahr haben wir außerdem unser digitales Angebot im Wertpapiergeschäft erweitert. Vor dem Hintergrund der erfolgreichen Migration unserer Wertpapierabwicklung zur dwpbank können unsere Kundinnen und Kunden mit Hilfe des neuen Depot-Cockpits online Wertpapier-Sparpläne einrichten und dabei aus einem großen Angebot an Fonds, ETFs und Aktien wählen.

Die Kreditvergabe haben wir im Jahr 2021 um rund 800 Millionen Euro auf einen Rekordwert von rund 8,7 Milliarden Euro ausgeweitet – das ist der höchste Wert in der Geschichte unseres Unternehmens. Dadurch haben wir den regionalen Geld- und Wirtschaftskreislauf kräftig unterstützt und in der Corona-Pandemie entscheidend dazu beigetragen, in unserer Region Wachstumsimpulse zu setzen und Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern. Wir fördern das Gemeinwohl außerdem durch unser vielfältiges gesellschaftliches Engagement in den Bereichen Bildung und Soziales, Umwelt- und Klimaschutz, Kunst, Musik und Sport.

Nachhaltigkeit und Klimaschutz werden für unsere Kunden und uns immer wichtiger. Deshalb haben wir als eine der ersten Sparkassen bereits im November 2020 die „Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften“ unterzeichnet. Damit bekennen wir uns zu den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens sowie zu den 17 Zielen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung. Wir wollen unseren CO₂-Fußabdruck Schritt für Schritt senken und unseren Geschäftsbetrieb bis 2025 klimaneutral gestalten.

Den wesentlich größeren Hebel, um zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz beizutragen, haben wir jedoch mit unserem Kerngeschäft. Durch die Vergabe von Krediten und das Angebot nachhaltiger Geldanlagen lenken wir Milliardensummen zunehmend in Investitionsvorhaben, die Nachhaltigkeit und Klimaschutz voranbringen. In der Anlageberatung sprechen wir das Thema Nachhaltigkeit aktiv an und haben das Angebot nachhaltiger Fonds deutlich ausgeweitet. Wir finanzieren die nachhaltigen Projekte unserer Kunden auch unter Einbindung öffentlicher Fördermittel und beraten sie auf ihrem Weg zu einer klimaschonenderen und nachhaltigeren Wirtschafts- und Lebensweise.

Die Förderung von Diversität und Chancengleichheit gehört für die Haspa zur Unternehmenskultur. Als Unterzeichner der „Charta der Vielfalt“ bekennen wir uns zu Fairness und Wertschätzung sowie zur Schaffung eines vorurteils- und ausgrenzungslosen Arbeitsumfelds. In unseren Teams arbeiten zum Beispiel junge Menschen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit langjähriger Berufserfahrung sowie Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zusammen.

Der Frauenanteil unserer Belegschaft beträgt 56 Prozent. In Führungspositionen sind Mitarbeiterinnen jedoch unterrepräsentiert. Deshalb wollen wir verstärkt Frauen für Führungspositionen gewinnen. Wir fördern die Karrieren von Frauen zum Beispiel durch Seminarreihen und Netzwerkveranstaltungen. Außerdem gibt es zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf flexible Teilzeitmodelle, Kinderbetreuungsmöglichkeiten – zum Beispiel in Notfällen und in den Ferien – sowie die Möglichkeit, sich eine Führungsposition zu teilen.

Diversität ist für uns nicht nur ein wesentlicher Aspekt von Nachhaltigkeit, sie trägt auch zum Wandel unserer Unternehmenskultur bei. Gemischte Teams fördern Kreativität und Innovationskraft und sind für neue Arbeitsmethoden wie agiles Arbeiten von Vorteil. Eine hohe Bedeutung in unserer Unternehmenskultur hat zudem eine intensivierete Zusammenarbeit, um schnell und flexibel neue kundenorientierte Lösungen an den Markt zu bringen.

Wir danken unseren Kundinnen und Kunden sowie unseren Geschäftspartnern für ihr Vertrauen in schwierigen Zeiten. Herzlich danken wir zudem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr herausragendes Engagement in einem sehr anspruchsvollen Umfeld. Außerdem danken wir dem Aufsichtsrat und dem Betriebsrat für die konstruktive Zusammenarbeit.

Bleiben Sie gesund und zuversichtlich!

Hamburg, 15. Februar 2022

Der Vorstand



Jürgen Marquardt,

geboren 1963, Bankkaufmann und Diplom-Sparkassenbetriebswirt, ist seit 2014 Vorstandsmitglied der Hamburger Sparkasse AG.

Ressort: Finanzen, Risiko und Personal



Frank Brockmann,

geboren 1963, Bankkaufmann und Bankfachwirt, ist seit 2008 Vorstandsmitglied und seit 2014 stellvertretender Sprecher des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG.

Ressort: Kundengeschäft



Dr. Harald Vogelsang,

geboren 1959, Bankkaufmann und Jurist, wurde im Jahr 2000 Vorstandsmitglied. Seit 2007 ist er Sprecher des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG.

Ressort: Zentrale Stäbe und Zentrales Immobiliengeschäft



Axel Kodlin,

geboren 1962, Bankkaufmann und Diplom-Kaufmann, wurde 2013 Vorstandsmitglied der Hamburger Sparkasse AG.

Ressort: Prozesse, IT und Marktfolge



Dr. Olaf Oesterhelweg,

geboren 1968, Diplom-Kaufmann, ist seit 2020 Vorstandsmitglied der Hamburger Sparkasse AG.

Ressort: Kundengeschäft, Marketing, Transformationsmanagement und Treasury

Lagebericht

der Hamburger Sparkasse AG zum 31. Dezember 2021

Das extrem niedrige Zinsniveau, Regulierung und die andauernde Corona-Pandemie stellten die Hamburger Sparkasse AG (Haspa) im Geschäftsjahr 2021 vor große Herausforderungen.

Unter Berücksichtigung dieser herausfordernden Rahmenbedingungen sind wir mit dem erzielten Jahresergebnis zufrieden.

Mit unserem nachhaltigen, an den Bedürfnissen der privaten und gewerblichen Kunden orientierten Geschäftsmodell erzielten wir Erfolge im Kundengeschäft und förderten die Entwicklung der Metropolregion Hamburg.

In den im Lagebericht dargestellten Tabellen können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Inhalt

- 05 Grundlage des Unternehmens
- 06 Wirtschaftsbericht
- 12 Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagement- und Kontrollsystem
- 13 Risikobericht
- 18 Prognosebericht – Chancen und Risiken
- 20 Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung nach § 289b HGB
- 21 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB

1. Grundlage des Unternehmens

Strategische Ausrichtung

Seit unserer Gründung im Jahr 1827 sind wir ein verlässlicher Partner und Förderer der Metropolregion Hamburg. Sowohl Privat- als auch Firmenkunden werden von uns umfassend betreut. Wir geben insbesondere Gelegenheit zur sicheren und verzinslichen Anlage von Ersparnissen und anderen Geldern, fördern den Sparsinn und die Vermögensbildung breiter Bevölkerungskreise und dienen der Befriedigung des Kreditbedarfs der örtlichen Wirtschaft unter besonderer Berücksichtigung des Mittelstands.

Wir unterstützen die Menschen und Unternehmen bei ihrer Finanzplanung und Zukunftssicherung. Umfassender Service und persönliche Beratung sind in rund 100 Filialen, über unsere Direktberatung per Telefon und Video-Chat sowie über Online-Services jederzeit schnell erreichbar. Mit unseren Filialen sind wir in der Region für die Nachbarschaft in den Stadtteilen aktiv. Zudem vernetzen wir uns über unsere Community-Apps AINO und kiekmo auch digital mit der Nachbarschaft.

Unser Finanzdienstleistungsangebot runden wir durch Spezialkompetenzen ab. Für vermögende Kunden gibt es das Haspa Private Banking. Unser Haspa StartUp-Center ist die zentrale Anlaufstelle für Existenzgründer. Und für große Immobilien- oder Unternehmenskunden verfügen wir über besonderes Branchen-Know-how. Mit eigenem Expertenwissen und unseren Verbundpartnern begleiten wir unsere Kunden bei ihren Geschäften auch im Ausland.

Ausrichtung auf die Zukunft

Mit der Umsetzung unseres Zukunftsprojekts „Haspa Spring – Sparkasse richtig neu gedacht“ machen wir uns fit für die Zukunft und wollen Erlössteigerungen und Kosteneinsparungen erzielen. Dazu erweitern wir unsere digitalen Angebote und nutzen verstärkt Lösungen und Standards der Sparkassen-Finanzgruppe. In der Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz werden wir unsere Kunden intensiv begleiten. Aufgrund des abnehmenden Personalbedarfs planen wir außerdem, bis 2024 insgesamt deutlich weniger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beschäftigen. Damit dieser Rückgang so sozialverträglich wie möglich gestaltet werden kann, wurde im Februar 2020 ein Interessenausgleich mit dem Betriebsrat geschlossen.

Im Rahmen unseres Zukunftsprojekts haben wir das Privat- und Firmenkundengeschäft in sieben Regionen mit jeweils einer gemeinsamen Leitung noch näher zusammengebracht und die Entscheidungskompetenz vor Ort in den Filialen deutlich gestärkt. Wir wollen zudem unsere Innovationskraft steigern, um für die Bedürfnisse unserer Kunden verstärkt neue Produkte und Services zu entwickeln und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Entsprechend unserer Zukunftsvision positionieren wir uns im Wettbewerb als digitale Bank mit den besten Filialen. Wir bauen unsere Kundenorientierung weiter aus, erweitern unser Angebot an Mobil- und Online-Services und wollen als engagierte Nachbarn die nachhaltige Entwicklung unserer Stadt mitgestalten. Im Berichtsjahr haben wir weitere sechs Standorte nach unserem innovativen Konzept zu Nachbarschaftsfilialen umgestaltet. Insgesamt waren am Jahresende 89 Filialstandorte umgebaut. Damit sind wir unserem Ziel von rund 100 Nachbarschaftsfilialen wiederum ein Stück näher gekommen.

Ein Schlüsselfaktor für künftige Erfolge sind motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Deshalb setzen wir auf flache Hierarchien und Teams, die sich gegenseitig starkmachen und durch intensive Zusammenarbeit innovative, kundenorientierte Lösungen entwickeln.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Moderate Konjunkturerholung und starker Anstieg der Inflationsrate

Nach dem Corona-bedingten Rückgang der deutschen Wirtschaftsleistung um 4,6 Prozent im Vorjahr nahm das reale Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2021 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 2,7 Prozent zu. Das Vorkrisen-niveau der Wirtschaftsleistung wurde im Berichtsjahr noch nicht wieder erreicht. Ursache war die andauernde Pandemiesituation mit weiteren Infektionswellen, gestörten Lieferketten und Materialengpässen.

In Hamburg sank das reale Bruttoinlandsprodukt im ersten Halbjahr 2021 nach Berechnungen des Statistikamts Nord um 0,4 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Hamburger Wirtschaftsleistung lag damit deutlich unter dem Durchschnitt aller Bundesländer, der in diesem Zeitraum ein reales Wirtschaftswachstum von 2,9 Prozent zeigte. Die Ergebnisse des Konjunkturbarometers der Handelskammer Hamburg deuten jedoch auf eine stärkere konjunkturelle Erholung der Hamburger Wirtschaft im zweiten Halbjahr hin. Für das Gesamtjahr 2021 dürfte nach unserer Einschätzung das reale Bruttoinlandsprodukt in Hamburg gestiegen sein. Wir erwarten jedoch, dass der Anstieg der Wirtschaftsleistung deutlich unter der Wachstumsrate Deutschlands liegen wird.

Die Verbraucherpreise erhöhten sich im Jahresdurchschnitt um 3,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das ist der höchste Preisanstieg in Deutschland seit fast 30 Jahren. Neben temporären Basiseffekten aufgrund niedriger Preise im Vorjahr, die sich aus der zeitweiligen Senkung der Mehrwertsteuer und aufgrund des Preisverfalls bei Mineralölprodukten ergaben, trugen die anhaltenden Lieferengpässe zunehmend zum Anstieg der Inflationsrate bei. Außerdem sind die Energiepreise im Berichtsjahr um über 10 Prozent gestiegen.

Trotz des starken Anstiegs der Inflationsraten in Europa – die jährliche Inflationsrate im Euroraum lag im Dezember 2021 bei 5,0 Prozent – setzte die EZB im Berichtsjahr ihre extrem expansive Geldpolitik fort. So hielt sie am Hauptrefinanzierungssatz von 0,00 Prozent und am Zins für Einlagen der Banken bei der EZB von –0,50 Prozent fest, um der europäischen Wirtschaft in Zeiten der Corona-Pandemie durch das extrem niedrige Zinsniveau und entsprechend günstige Finanzierungsbedingungen Wachstumsimpulse zu geben. Mit ihren gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG), ihrem bestehenden Ankaufprogramm für Vermögenswerte (APP) und dem Pandemie-Notfall-Ankaufprogramm (PEPP) stellte die EZB weiterhin viel Liquidität zur Verfügung.

Des Weiteren veränderte die EZB im Jahr 2021 ihr geldpolitisches Ziel: Bisher lag ihr Zielwert für den Anstieg der Verbraucherpreise bei „unter, aber nahe 2 Prozent“. Künftig verfolgt die EZB ein symmetrisches mittelfristiges Inflationsziel von 2 Prozent. In der Folge wird sie die Zinsen nach eigener Ankündigung auch dann unverändert lassen, wenn der Preisanstieg „moderat über dem Zielwert“ liegt.

Niedrigzinsen und Regulierung belasten weiterhin die deutsche Kreditwirtschaft – zugleich hohe Investitionen in die Digitalisierung

Das extrem niedrige Zinsniveau verringert weiterhin die Möglichkeiten für Banken und Sparkassen, Erträge zu erwirtschaften. Hinzu kommen strengere Eigenkapitalvorschriften und höhere Liquiditätsanforderungen im Zuge verschärfter Regulierung sowie Belastungen aus der Bankenabgabe und der Einlagensicherung.

Trotz dieser Belastungen hat sich die deutsche Kreditwirtschaft insgesamt weiterhin als stabil erwiesen. Dies gilt insbesondere für Sparkassen und Genossenschaftsbanken mit ihren auf die Region ausgerichteten Geschäftsmodellen.

Die fortschreitende Digitalisierung führt auch in der Finanzdienstleistungsbranche zu einem beschleunigten Strukturwandel. So hat die Wettbewerbsintensität auf dem Markt für Finanzdienstleistungen durch den Markteintritt von jungen, technologieorientierten Unternehmen und durch Finanzdienstleistungsangebote großer Technologieunternehmen zugenommen. Angesichts des hohen Tempos der Digitalisierung investiert die Finanzdienstleistungsbranche mit dem Ausbau von Online-Services und weiterer digitaler Angebote in ihre Zukunft.

2.2. Geschäftsverlauf

Extreme Niedrigzinsen und Corona-Pandemie

Neben dem seit Jahren bestehenden und uns belastenden Niedrig- und Negativzinsumfeld war die anhaltende Corona-Pandemie im Jahr 2021 für unsere Kunden und uns eine große Herausforderung. Wir haben während der Corona-Pandemie alle unsere Filialen geöffnet gehalten und waren auch per Telefon, Mail und Video-Chat für unsere Kunden da. Wir unterstützten unsere Kunden durch die Bereitstellung von Corona-Hilfen und halfen von der Corona-Krise stark betroffenen Kunden durch die Aussetzung von Kreditraten, finanzielle Engpässe zu überbrücken.

Auch in diesem herausfordernden Jahr konnten wir als Retailbank mit unserem nachhaltigen, an den Bedürfnissen der privaten und gewerblichen Kunden in der Metropolregion Hamburg orientierten Geschäftsmodell weiterhin die Entwicklung der Metropolregion fördern, Erfolge im Kundengeschäft erzielen und in unsere Zukunft investieren. Insgesamt haben sich unsere Forderungen an Kunden sowie die Einlagen unserer Kunden erneut deutlich ausgeweitet. Zusätzlich nahmen wir an zinsgünstigen längerfristigen Refinanzierungsgeschäften der EZB (Offenmarktgeschäfte) im Rahmen des sogenannten GLRG-III-Programms teil, mit dem die EZB zusätzliche Liquidität bereitstellt, um auch bei Anhalten der Corona-Pandemie einer möglichen Kreditverknappung entgegenzuwirken und den Wirtschaftskreislauf zu unterstützen.

Zahl der Girokonten unverändert

Die Haspa führt fast 1,4 Millionen Girokonten. Davon haben sich wie im Vorjahr rund 702.000 Girokontoinhaber – und damit fast drei Viertel der knapp 962.000 Privatgirokontoinhaber – für den „Haspa-Joker – Hamburgs Vorteilskonto“ entschieden. Neben umfangreichen Bankdienstleistungen profitieren diese Kunden von einer Vielzahl an Mehrwertleistungen.

Die Zahl der Kunden, die sich für unser Mäusekonto für Kinder und die damit verbundenen Vorteile entschieden haben, liegt mit 143.000 nahezu auf dem Niveau des Vorjahresresultimos.

Zufriedenstellende Geschäftsentwicklung

Vor dem Hintergrund des beschriebenen herausfordernden Umfeldes sind wir mit der Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr zufrieden. Dabei blieb die Kreditnachfrage auf hohem Niveau und trug zu einem erneut deutlichen Anstieg der Forderungen an Kunden bei, wobei deren Struktur weiter durch Wohnungsbau- und Geschäftskredite geprägt ist. Auch bei den Spareinlagen und den täglich fälligen Einlagen war eine Ausweitung zu verzeichnen, die zu erhöhten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden führte. Daneben führte die Ausweitung unserer Teilnahme an den genannten Offenmarktgeschäften zu einer deutlich höheren Bilanzsumme. Insgesamt ist unsere Bilanzstruktur in einem anspruchsvollen Wettbewerbs- und Marktumfeld weiterhin durch das Kundengeschäft geprägt.

Aus der Teilnahme an den Offenmarktgeschäften der EZB ergaben sich insgesamt deutlich positive Effekte, die die Belastungen aus dem historischen Niedrig- und Negativzinsumfeld sowie die Auswirkungen der Corona-Pandemie abmilderten und zu einem über dem Vorjahresniveau liegenden Jahresergebnis von 20 Millionen Euro führten. Neben den unter Druck stehenden Passiv-Margen wirkten auch die hohen Aufwendungen aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen sowie anhaltend hohe regulatorische Anforderungen weiterhin belastend. In Anbetracht der herausfordernden Rahmenbedingungen sind wir mit dem erzielten Jahresergebnis zufrieden.

Darüber hinaus beinhaltet dieses Ergebnis große Aufwendungen aus Investitionen in unsere Zukunftsprojekte – insbesondere in den Ausbau der Kooperationen mit der Sparkassen-Finanzgruppe und in die Erweiterung digitaler Angebote.

Weitere Entwicklungen im zurückliegenden Geschäftsjahr werden im nachfolgenden Abschnitt zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt.

2.3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

2.3.1. Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	2021 Mio €	2020 Mio €	abs.	rel.
Barreserve	9.839	9.443	+ 397	+ 4%
Forderungen an Kreditinstitute	3.495	2.646	+ 849	+ 32%
Forderungen an Kunden	37.231	35.797	+ 1.433	+ 4%
Wertpapiere	8.668	6.772	+ 1.897	+ 28%
Handelsbestand	95	161	- 66	- 41%
Übrige Aktiva	603	338	+ 265	+ 78%
Bilanzsumme	59.931	55.157	+4.774	+ 9%

Passiva	2021 Mio €	2020 Mio €	abs.	rel.
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	13.281	10.244	+ 3.037	+ 30%
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	37.279	36.741	+ 538	+ 1%
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.000	3.041	+ 959	+ 32%
Handelsbestand	16	23	- 7	- 29%
Rückstellungen	1.482	1.345	+ 137	+ 10%
Eigenkapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken	3.554	3.545	+ 9	+ 0%
Übrige Passiva	320	219	+ 101	+ 46%
Bilanzsumme	59.931	55.157	+4.774	+ 9%

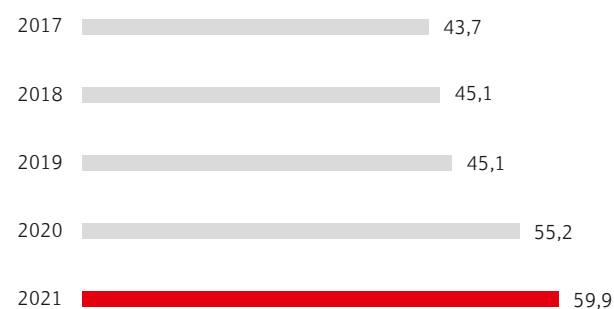
Bilanzsumme ausgeweitet

Die Bilanzsumme stieg deutlich um 4,8 Milliarden Euro auf 59,9 Milliarden Euro. Diese Zunahme ist insbesondere auf die Ausweitung unserer Teilnahme an den genannten Offenmarktgeschäften der EZB zurückzuführen – damit hat sich der Bestand dieser Geschäfte von 6 Milliarden Euro per Ende 2020 auf gut 9 Milliarden Euro zum Jahresultimo 2021 erhöht. Auf der Passivseite zeigt sich dies in erhöhten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, während auf der Aktivseite insbesondere die Wertpapiere sowie die Forderungen an Kreditinstitute zunahmen. Gleichzeitig unterstützte dieses zusätzliche Liquiditätspolster aber auch die weitere Zunahme der Forderungen an Kunden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten Weiterleitungsmittel – insbesondere der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Diese sind auf der Aktivseite Bestandteil des Kreditgeschäfts und bewegten sich mit gut 2,8 Milliarden Euro leicht über dem Niveau des Vorjahresresultimos. Innerhalb der

etwas höheren Verbindlichkeiten gegenüber Kunden waren deutliche Zuwächse bei den Spareinlagen sowie den täglich fälligen Einlagen zu verzeichnen.

Bilanzsumme (in Mrd €)



Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gestiegen

Insgesamt stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um rund 0,5 Milliarden Euro oder 1 Prozent auf 37,3 Milliarden Euro. Treiber dieses Anstiegs waren insbesondere die Spareinlagen, die um 0,6 Milliarden Euro oder 7 Prozent auf 10,0 Milliarden Euro zunahmen. Die täglich fälligen Einlagen erhöhten sich um 1 Prozent. Unsere Beobachtung aus dem Vorjahr, dass die Corona-Krise die Tendenz zur kurzfristigen Liquiditätshaltung verstärkt, setzt sich damit weiter fort.

Vor dem Hintergrund unserer hohen Kreditneuzusagen bildet der Pfandbriefmarkt für den längerfristigen Refinanzierungsbedarf ein großes Potenzial als nachhaltige Liquiditätsquelle. Die Liquiditätslage der Haspa schätzen wir vor dem Hintergrund der Refinanzierungs- und Anlagestruktur bei einem hohen Bestand an Passivmitteln aus dem Kundengeschäft als komfortabel ein. Bezüglich der Erfüllung aufsichtsrechtlicher Kennzahlen und der Steuerung der Liquiditätslage verweisen wir auf den Risikobericht.

Kundenforderungen erhöht

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich um 1,4 Milliarden Euro auf 37,2 Milliarden Euro. Die Struktur der Kundenkredite ist dabei nach wie vor insbesondere durch Wohnungsbau- und Geschäftskredite geprägt. Die Neuzusagen lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit insgesamt 8,7 Milliarden Euro deutlich über dem Vorjahreswert von 7,9 Milliarden Euro.

Eigenkapital erhöht

Auch angesichts der aus den internationalen „Basel-III-Regelungen“ entstandenen, europäisch geprägten Vorgaben zu aufsichtsrechtlichen Kennzahlen wurde das Eigenkapital der Haspa im Geschäftsjahr, wie bereits in den Vorjahren, weiter erhöht. Zum Ende des Jahres 2021 lag dieses bei knapp 2,9 Milliarden Euro und der Fonds für allgemeine Bankrisiken, welcher aufsichtsrechtlich dem harten Kernkapital zugeordnet wird, bei unverändert 0,7 Milliarden Euro. Die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen zu den Eigenmitteln werden im Abschnitt „Risikobericht“ dargestellt.

2.3.2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2021 Mio €	2020 Mio €	abs.	rel.
Zinsüberschuss ¹	679	567	+112	+20%
Provisionsüberschuss	347	316	+31	+10%
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	3	-0	+3	k. A.
Verwaltungsaufwendungen	728	699	+29	+4%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-125	-90	-35	+39%
Bewertungsergebnis	-60	-49	-11	+22%
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	116	45	+71	+157%
Steueraufwand	96	36	+60	+165%
Jahresergebnis	20	9	+11	+122%

¹ Einschließlich Positionen 3. und 4. der Gewinn- und Verlustrechnung

Jahresergebnis über Vorjahresniveau

Trotz des beschriebenen sehr herausfordernden Umfelds wurde ein deutlich über dem Vorjahr liegendes Jahresergebnis erreicht. Hier wirkte sich unsere Teilnahme an den beschriebenen Offenmarktgeschäften der EZB im zurückliegenden Geschäftsjahr günstig aus. So ergab sich insgesamt ein positiver Beitrag zur Gewinn- und Verlustrechnung 2021, wobei der Zinsüberschuss deutlich profitierte und sich im Bewertungsergebnis der Wertpapiere gegenläufig Belastungen zeigten. Daneben konnte erfreulicherweise auch der Provisionsüberschuss im Vorjahresvergleich deutlich gesteigert werden, wobei das Vorjahr in besonderem Maß durch die anhaltende Pandemie geprägt war. Die Entwicklung der Aufwandseite war, wie in den Vorjahren auch, durch die zinsbedingte Bewertung unserer Pensionsrückstellungen geprägt. Das Bewertungsergebnis belastete die Erfolgsrechnung in höherem Maße als im Vorjahr. Dies ist auf zinsbedingte Bewertungseffekte bei den festverzinslichen Wertpapieren zurückzuführen, die wir im Zusammenhang mit der Teilnahme an den Offenmarktgeschäften der EZB

ausgeweitet hatten, während die Kreditvorsorge deutlich günstiger ausfiel. Das Jahresergebnis liegt mit 20 Millionen Euro um 11 Millionen Euro über dem Vorjahresniveau. Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG verpflichtend anzugebende Kennzahl „Kapitalrendite“ – definiert als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme – belief sich für die Haspa per Jahresultimo auf 0,0 Prozent.

Zinsüberschuss über Vorjahresniveau

Der Zinsüberschuss lag mit 679 Millionen Euro um 112 Millionen Euro oder 20 Prozent über dem Vorjahresniveau und etwas über unseren ursprünglichen Erwartungen. Insgesamt wirkte sich das durch eine weiterhin sehr lockere Geldpolitik extrem niedrig gehaltene Zinsumfeld weiter belastend auf verschiedene Komponenten des Zinsüberschusses aus. Beim Kundengeschäft, welches weiterhin den mit Abstand größten Teil zum Zinsüberschuss beitrug, waren insgesamt leicht höhere Beiträge zu verzeichnen als im Vorjahr. Dies ist auf das erneut ausgeweitete Kundenkreditgeschäft zurückzuführen, während die Zinsüberschussbeiträge aus den Passiveinlagen erneut geringer ausfielen. Die Beiträge zum Zinsüberschuss aus der Fristentransformation lagen unter dem Vorjahresniveau, aber leicht über unseren Erwartungen. Das Limit für das barwertige Zinsrisiko aus der Fristentransformation wurde bei Schwankungen im Jahresverlauf jederzeit eingehalten. Die Zinsüberschussbeiträge aus der Wertpapier-Eigenanlage erreichten unsere Planwerte und lagen infolge von Spezialfondsausschüttungen im Jahr 2021 etwas über dem Vorjahresniveau. Aus der Teilnahme an den Offenmarktgeschäften der EZB und den dafür erforderlichen Sicherheitenstellungen ergab sich im aktuellen Geschäftsjahr insgesamt ein Beitrag zum Zinsüberschuss im hohen zweistelligen Millionenbereich, während das Vorjahr hieraus noch leicht belastet war. Daneben waren über Plan liegende Beteiligungserträge zu verzeichnen.

Provisionsüberschuss über Vorjahresniveau

Der Provisionsüberschuss konnte im Vergleich zum Vorjahr um 31 Millionen Euro oder 10 Prozent auf 347 Millionen Euro gesteigert werden, blieb aber in einem anhaltend herausfordernden Umfeld immer noch hinter unseren Erwartungen zurück. Das Vorjahr konnte im Wesentlichen durch höhere Erträge aus dem Wertpapiergeschäft übertroffen werden, aber auch aus dem Versicherungs- und dem Darlehensgeschäft waren erhöhte Beiträge zu verzeichnen.

Nettoergebnis aus Finanzgeschäften positiv

Die Handelsaktivitäten sind auf die Unterstützung des Retailgeschäfts ausgerichtet und umfassen insbesondere die Kursergebnisse aus dem Wertpapierhandel. Das Nettoergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres war leicht positiv.

Verwaltungsaufwand über Vorjahresniveau

Der Personalaufwand lag bei 359 Millionen Euro und damit um 13 Millionen Euro über dem Vorjahresniveau und leicht über unseren Erwartungen. Der Anstieg steht im Zusammenhang mit versicherungstechnischen Effekten aus der Bewertung unserer Pensionsrückstellungen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sowie die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen bewegten sich mit insgesamt 370 Millionen Euro um 17 Millionen Euro über dem Niveau des Vorjahres. Dieser Anstieg ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass wir vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie im Jahr 2020 einzelne Projekte zeitlich verschoben hatten.

Sonstiges betriebliches Ergebnis ungünstiger als im Vorjahr

Die Belastung aus dem sonstigen betrieblichen Ergebnis fiel mit 125 Millionen Euro um 35 Millionen Euro höher aus als im Vorjahr und war auch deutlich ungünstiger als geplant. Insgesamt ist das sonstige betriebliche Ergebnis erneut erheblich von der zinsinduzierten Bewertung der Altersvorsorge für unsere Mitarbeiter geprägt.

Bewertungsergebnis ungünstiger als im Vorjahr

Die Vorsorge im Kreditgeschäft, die sich – angesichts der Corona-Pandemie – weiterhin noch auf einem moderaten Niveau bewegte, war geringer als im Vorjahr. Dabei enthielt das Vorjahr eine erhöhte Vorsorge für noch nicht erkennbare Risiken im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie. Beim Bewertungsergebnis unserer Wertpapier-Eigenanlagen war, nach einem positiven Beitrag im Vorjahr, in 2021 eine Belastung zu verzeichnen. Dies ist auf zinsbedingte Bewertungseffekte bei den Wertpapieren zurückzuführen. Hier hatten wir im Rahmen notwendiger Sicherheitenstellungen im Zusammenhang mit der Teilnahme an den Offentmarktgeschäften der EZB unseren Bestand an festverzinslichen Wertpapieren insbesondere öffentlicher Emittenten ausgeweitet.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit über Vorjahresniveau

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag in einem herausfordernden Umfeld mit 116 Millionen Euro um 71 Millionen Euro über dem Vorjahresniveau.

Steueraufwand über Vorjahresniveau

Der zu tragende Steueraufwand ist im Berichtsjahr mit 96 Millionen Euro deutlich höher als im Vorjahr. Hier wirkten sich ein deutlich höheres Ergebnis vor Steuern, einmalige Steuereffekte im Vorjahr sowie belastend wirkende Unterschiede zwischen handels- und steuerrechtlichen Bewertungsvorschriften, wie insbesondere aus den Pensionsrückstellungen, aus.

Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Im Jahr 2021 haben wir mit der Unternehmensführung und der Kundenorientierung neue bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren eingeführt. Zur Messung der Unternehmensführung wurde aus Mitarbeiterbefragungen jeweils ein Index der „Unternehmensenergie“ ermittelt. Dieser schwankte leicht im Laufe des Berichtsjahres und lag zuletzt etwas über der ersten Befragung zum Jahresanfang. Die Kundenorientierung messen wir anhand des Net-Promotor-Scores (NPS). Er wird durch regelmäßige Kundenbefragungen ermittelt und berechnet sich als Differenz zwischen dem Anteil zufriedener Kunden, die die Haspa weiterempfehlen würden, und dem Anteil von Kunden, die die Haspa kritisch beurteilen. Im Jahr 2021 wurde unser Ziel leicht übertroffen.

Auf Gesamtbankebene ist das Betriebsergebnis vor Bewertung gemäß der Definition des DSGV unser bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator. In diese betriebswirtschaftlich orientierte Betrachtung werden insbesondere keine aperiodischen, betriebsfremden und außergewöhnlichen Effekte einbezogen; stattdessen werden diese im sogenannten Neutralen Ergebnis ausgewiesen. Ausgehend von dem Betriebsergebnis vor Bewertung in DSGV-Sicht in Höhe von 295 Millionen Euro ergab sich nach Abzug von insgesamt 179 Millionen Euro das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 116 Millionen Euro. Dieser Abzug betraf mit 60 Millionen Euro das Bewertungsergebnis und mit 120 Millionen Euro das Neutrale Ergebnis, das wie in den Vorjahren maßgeblich durch die Bewertung der Altersvorsorgeverpflichtungen für unsere Mitarbeiter geprägt war. Das Betriebsergebnis vor Bewertung lag deutlich über dem Vorjahr und auf dem Niveau des Plans.

3. Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagement- und Kontrollsystem

Rechnungslegungsprozess durch effektives internes Kontroll- und Risikomanagementsystem abgesichert

Die Gesamtverantwortung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und das darin eingeschlossene Risikomanagement liegt gemäß § 25a Abs. 1 KWG beim Vorstand der Haspa. Hierbei wird der Vorstand – wie auch gemäß MaRisk gefordert – durch Compliance und Risikomanagement unterstützt. Das Risikomanagement beinhaltet unter anderem die Einrichtung interner Kontrollverfahren mit einem internen Kontrollsystem und einer internen Revision. Die Interne Revision ist integraler Bestandteil des Risikomanagements und des eingerichteten internen Kontrollverfahrens der Haspa. Sie nimmt ihre Aufgaben im Auftrag des Gesamtvorstands selbstständig und unabhängig wahr.

Das Risikomanagement und die internen Kontrollverfahren erstrecken sich auch auf den Rechnungslegungsprozess. Die Rechnungslegung beinhaltet die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht. Die Buchführung obliegt grundsätzlich den einzelnen Bereichen der Haspa nach vorgegebenen Kontierungsregeln.

Die Steuerung und Überwachung von Auslagerungen obliegt dem fachlich verantwortlichen Bereich Gesamtbanksteuerung der Haspa. Dieser stellt sicher, dass der Bereich Organisation und Prozessmanagement als dienstleistungssteuernder Bereich unter Beachtung der gesetzlichen Grundlagen sowie der für die Haspa optimalen Vertragsbedingungen und Vertragsinhalte in die Entscheidungs-, Steuerungs- und Überwachungsprozesse eingebunden ist. Organisatorisch sind die Bereiche mit Rechnungslegungsaufgaben von den Bereichen mit Markttätigkeiten getrennt.

Kontierungsregeln und Kontrollprozesse, bezogen auf die Buchführung und auf den Jahresabschluss sowie den Lagebericht, sind in diversen Fachanweisungen geregelt. In diesen wird insbesondere auf die durchzuführenden Kontrollen in Form von Abstimmungen und ihrer Dokumentationen eingegangen. Die Verarbeitung der rechnungslegungsbezogenen Daten der Haspa erfolgt mittels Datenverarbeitungsprogrammen, die stets mit begrenzten Zugriffsberechtigungen, Protokollierungen von Systemaktivitäten, Zugriffskontrollen, Datensicherungen und Datenschutzmaßnahmen eingerichtet worden sind.

Die Interne Revision prüft das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf die Rechnungslegung direkt oder indirekt auf Basis einer risikoorientierten Prüfungsplanung. Darunter fallen auch die Einhaltung der Funktionstrennung, die Sicherungsmaßnahmen in der Datenverarbeitung, die Dokumentation der Kontrollhandlungen und die Beachtung der Fachanweisungen. Die Korrektheit der eingesetzten Datenverarbeitungsprogramme wird durch eine strikte Trennung der Entwicklungs-, Test- und Produktionssysteme und durch einen definierten Entwicklungsprozess für Softwareprogramme mit entsprechenden Test- und Freigabeverfahren sichergestellt. Die Übernahme neuer oder geänderter Parameter in die Produktion erfolgt im Rahmen eines beschriebenen Changemanagements. Die Interne Revision überzeugt sich in ihrer Prüfung von der Ordnungsmäßigkeit dieser Verfahren.

Im Fall, dass eine technische Abwicklung des Rechnungswesens mittels zentraler Datenverarbeitungsanlagen von Drittanbietern erfolgt, sind diese Dienstleister gemäß den mit ihnen geschlossenen Rahmenverträgen verpflichtet, sämtliche für den ausgelagerten Bereich relevanten gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu beachten. Die Einhaltung dieser gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen wird durch die interne Revision der Drittanbieter und durch die Interne Revision der Haspa überwacht.

4. Risikobericht

Identifikation und Bewertung wesentlicher Risiken

Im Rahmen der regelmäßigen Risikoinventur werden die Risiken, denen die Haspa ausgesetzt ist, identifiziert und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit bewertet. Der Großteil der wesentlichen Risiken wird über entsprechende quantitative Messmethoden bewertet und gesamthaft in der Risikotragfähigkeitsbetrachtung gesteuert. Darüber hinausgehende Risiken, die nicht Bestandteil der Risikotragfähigkeitsbetrachtung sind, werden auf Basis weiterer Kennziffern und Steuerungsprozesse berücksichtigt und finden somit ebenfalls Beachtung bei wesentlichen Entscheidungen.

Risikotragfähigkeit im Fokus der Gesamtbanksteuerung

Das verantwortungsbewusste Eingehen von mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken ist Kernbestandteil des Bankgeschäfts. Ziel des Risikomanagements ist es, Risiken, die den Erfolg der Haspa beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil eines wirksamen Risikomanagements ist dabei die laufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit eines Instituts sowohl in der ökonomischen als auch in der normativen Perspektive.

Das zentrale Element der ökonomischen Perspektive ist die barwertige Risikotragfähigkeitsrechnung mit dem Ziel der langfristigen Absicherung der betriebenen Geschäfte. In der barwertigen Risikotragfähigkeitsrechnung werden grundsätzlich alle Risiken, die sich aus der Risikoinventur ergeben und aus ökonomischer Perspektive wesentliche Auswirkungen auf die Kapitalposition der Haspa haben könnten, dem ökonomischen Eigenkapital (Risikodeckungspotenzial) gegenübergestellt. Die Risikomessung erfolgt mit geeigneten VaR-Modellen. Hierbei werden ein einheitliches Konfidenzniveau von 99,9 Prozent sowie eine Haltedauerannahme von einem Jahr zugrunde gelegt.

Die Risikotragfähigkeit ist in der ökonomischen Perspektive gegeben, wenn alle wesentlichen Risiken laufend durch das Risikodeckungspotenzial abgedeckt sind.

Für die Begrenzung der einzugehenden Risiken werden für die ökonomische Perspektive, unter Berücksichtigung des zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials, Risikolimits für die einzelnen Risikoarten definiert. Das Risikodeckungspotenzial der Haspa besteht zu großen Teilen aus regulatorisch anrechenbaren Kapitalbestandteilen und wird in ökonomischer Hinsicht um stille Lasten und Reserven ergänzt. Das Risikodeckungspotenzial betrug im Berichtsjahr zwischen 4,0 und 4,2 Milliarden Euro und ist auch bei volatilen Marktbedingungen komfortabel. Die Summe der eingegangenen Risiken bewegte sich im Jahresverlauf zwischen rund 1,8 und knapp über 2,0 Milliarden Euro. Zur dauerhaften Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der Haspa wird im Berichtsjahr dementsprechend – über die Einhaltung der Risikolimits hinaus – freies Risikodeckungspotenzial – von 2,0 bis 2,4 Milliarden Euro – in angemessener Höhe vorgehalten.

Im Rahmen der normativen Perspektive des Risikotragfähigkeitskonzepts steht die laufende Einhaltung relevanter regulatorischer und aufsichtlicher Anforderungen im Fokus. Das zentrale Element der normativen Perspektive ist der Kapitalplanungsprozess, der auf jährlicher Basis durchgeführt wird und sich auf einen mehrjährigen Planungshorizont erstreckt. Die Kapitalplanung umfasst ein erwartetes Basis-szenario sowie mehrere Sensitivitätsanalysen und spezifische adverse Szenarien. Hierbei wurden im Rahmen der zuletzt durchgeführten Kapitalplanung als Stresstestszenarien insbesondere die Auswirkungen einer schweren Rezession infolge weltweiter Lieferengpässe und einer – wieder – verschärften Corona-Krise sowie höhere regulatorische Belastungen analysiert. Darüber hinaus werden durch die laufende Überwachung regulatorischer Kapitalvorgaben anhand interner Schwellenwerte, den unterjährigen Vorschauprozess für die Kapitalquoten sowie die regelmäßige Erfolgsvorschau die Validität der Kapitalplanung und die Erfüllung aufsichtlicher Anforderungen sichergestellt.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung der Haspa ergeben sich insbesondere aus der Capital Requirement Regulation (CRR). Nach dem Stand vom 31. Dezember 2021 beträgt die Gesamtkapitalquote der Haspa unter Verwendung des Standardansatzes 13,8 Prozent, die harte Kernkapitalquote liegt bei 12,9 Prozent. Die Gesamtkapitalquote der HASPA-Gruppe liegt mit 16,1 Prozent genau wie die harte Kernkapitalquote mit 15,2 Prozent auf einem weiterhin komfortablen Niveau. Die Kapitalquoten sind auch mit Blick auf die makroprudenziellen Maßnahmen der BaFin hinsichtlich der Festsetzung des inländischen antizyklischen Kapitalpuffers auf 0,75 Prozent sowie der geplanten Aktivierung des Systemrisikopuffers für Wohnimmobilienfinanzierungen – vollständig zu erfüllen ab dem 1. Februar 2023 – auskömmlich. Die Leverage Ratio, welche Eigenmittelbestandteile in Relation zu Risikopositionen setzt und sich dabei eher an bilanziellen Werten orientiert, liegt mit rund 7,0 Prozent auf Ebene der Haspa beziehungsweise 8,6 Prozent auf Ebene der HASPA-Gruppe deutlich über der zu erfüllenden Mindestanforderung. Insbesondere in dieser Kennziffer spiegelt sich der hohe nominelle Kapitalbestand der Haspa und der HASPA-Gruppe wider.

Als weiteres Element zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung werden regelmäßig Stresstests durchgeführt. Die Durchführung von Stresstests versetzt die Haspa in die Lage, den Einfluss bestimmter – selbst zu definierender – Szenarien auf die Kapitalausstattung beziehungsweise die Liquidität zu beurteilen. Im Rahmen von risikoartenübergreifenden Stresstests werden in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsrechnung das Szenario eines schweren konjunkturellen Abschwungs sowie das eines Preiseinbruchs am Immobilienmarkt Hamburg analysiert. Des Weiteren bestehen risikoartenspezifische Stresstests. Darüber hinaus werden die Auswirkungen adverser Entwicklungen in unterschiedlichen Ausprägungen regelmäßig im Rahmen der Kapitalplanung – inklusive einer Liquiditätsperspektive – und im Sanierungsplan der HASPA-Gruppe untersucht. In 2021 wurde das interne Stresstestprogramm zudem um Betrachtungen zu Klima- und Umweltrisiken erweitert. Ferner führt die HASPA-Gruppe Stresstests nach

den Vorgaben der europäischen Aufsichtsbehörden durch. Hierbei zeigte sich bei den europäischen Stresstests in 2021 – bei einem Abschlag auf die harte Kernkapitalquote von rund 3 Prozentpunkten im adversen Szenario – ein auch im Quervergleich zu den anderen Teilnehmern gutes Ergebnis. Dies bestätigt das konservative Risikoprofil sowie die solide Kapitalbasis der HASPA-Gruppe. Insgesamt besteht somit ein umfassendes Stresstest-Programm, das unterschiedliche Perspektiven abdeckt. Nach den Ergebnissen der vorgenommenen Stresstests ist eine Gefährdung der Haspa bei den zugrunde gelegten Rahmenbedingungen nicht erkennbar.

Weiterhin erfolgt eine permanente Überwachung der wesentlichen Risiken mit Hilfe geeigneter Frühwarnsysteme, die schnellstmöglich auf bedeutende Entwicklungen hinweisen und mit Unterstützung von Schwellenwerten rechtzeitige Steuerungsmaßnahmen ermöglichen.

Fortlaufende Befassung zur Integration von Klima- und Umweltrisiken in das Risikomanagement

Die Haspa ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Klima- und Umweltrisiken ausgesetzt und hat im Einklang mit dem EZB-Leitfaden zu Klima- und Umweltrisiken das physische Risiko (extreme Wetterereignisse, schrittweise Klimaveränderungen, Umweltzerstörung) und das Transitionsrisiko (Anpassungsprozesse an kohlenstoffärmere und nachhaltigere Wirtschaft) als Risikotreiber definiert. Diese Risikotreiber wirken dabei nach Einschätzung der Haspa in erster Linie auf die bestehenden wesentlichen Risikoarten. Da der Planungshorizont und die durchschnittliche Kreditlaufzeit jedoch üblicherweise kürzer sind als der Zeitraum, in dem die Folgen des Klimawandels vornehmlich auftreten dürften, bezieht die Haspa einen längeren Zeithorizont als gewöhnlich in ihre Überlegungen ein. Weitere Nachhaltigkeitsrisiken (Sozial- und Governance-Risiken) fließen an ausgewählten Stellen gleichwohl ebenfalls in die Betrachtungen ein.

Es wurden Vorgaben zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken im Kreditgeschäft, der Eigenanlage sowie der Anlageberatung definiert. Im Hinblick auf das Kreditgeschäft bestehen branchenspezifische

Ausschlüsse bei Neugeschäften im Zusammenhang mit gewerblichen Kreditanfragen. Zudem erfolgt hier die Identifizierung von Kreditnehmern mit direkt oder indirekt erhöhten Risiken in Verbindung mit ESG-Faktoren durch die Ermittlung eines kundenspezifischen ESG-Scores beziehungsweise die Auswertung der Branchenzugehörigkeit. Für die Eigenanlage bestehen ebenfalls branchenspezifische Ausschlüsse und es wurde ein externes Mindest-ESG-Rating festgelegt. Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken bei der Anlageberatung erfolgt in erster Linie über die Auswahl der Finanzinstrumente, die Kunden empfohlen werden. Zudem werden mit Blick auf den eigenen Geschäftsbetrieb kontinuierlich Maßnahmen zur Verbesserung der betrieblichen Umweltleistung forciert. Die bisherigen Analysen zu Klima- und Umweltrisiken in der Haspa haben aktuell keine Positionen ergeben, die zu einer wesentlichen Verschlechterung der Risikolage der Haspa führen. Für 2022 ist die Entwicklung weiterer sinnvoller Instrumente zur Erfassung und Steuerung von Klima- und Umweltrisiken und deren Integration in das Risikomanagement der Haspa vorgesehen.

Regionale Marktkenntnis und Portfolio-Risikomanagement begrenzen Kreditrisiken

Das Kreditrisiko der Haspa ist gekennzeichnet durch das Kreditgeschäft. Unser Kundenkreditportfolio ist breit gestreut und in großen Teilen grundpfandrechtlich besichert. Der deutliche Schwerpunkt des Kreditportfolios liegt weiterhin in den Engagements guter Bonitäten. Das erwartete Ausfallrisiko wird grundsätzlich bei der Kreditkondition eingepreist. Das Risiko unerwarteter Adressenausfälle messen wir auf Basis eines geeigneten Kreditportfoliomodells (Monte-Carlo-Simulation). Die Auslastung des Kreditrisikolimits liegt zum Jahresultimo bei 418 Millionen Euro.

Die gemeinsam in der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten internen Ratingverfahren bieten trennscharfe, auf unsere Kundengruppen zugeschnittene Instrumente, die stetig weiterentwickelt werden.

Im Privatkundengeschäft werden die aktuellen Scoring-Systeme der Sparkassenorganisation zur Bonitätsbeurteilung und Preisgestaltung verwendet. Im Standard-Firmenkundengeschäft setzen wir Ratingverfahren zur Bonitätsbeurteilung und risikoorientierten Bepreisung ein. Hier finden jeweils in Abhängigkeit vom Unternehmen differenzierte Verfahren für kleinere, mittlere und große Firmenkunden, Freiberufler sowie Existenzgründer Anwendung. Für gewerbliche Immobilienengagements kommt das speziell auf gewerbliche Objektfinanzierungen zugeschnittene ImmobiliengeschäftsRating zum Einsatz. Zur zielgerichteten Bonitätsbeurteilung kleiner Firmenkunden wird zusätzlich das automatisierte KundenkompaktRating genutzt. Für Projektfinanzierungen im Bereich der erneuerbaren Energien wird das entsprechende Modell des Landesbankensratings eingesetzt.

Den Emittenten- und Kontrahentenrisiken in unseren Wertpapieranlagen und im Bankenhandel begegnen wir durch eine grundsätzliche Beschränkung auf Handelspartner erstklassiger Bonität sowie durch ein breit diversifiziertes Portfolio und ein dezidiertes Limitsystem. Im Interbanken-Geldhandel nutzen wir verschiedene Handelspartner und begeben uns nicht in die Abhängigkeit von einzelnen Marktteilnehmern. Durch den hohen Bestand der Besicherung im Derivategeschäft wird das Ausfallrisiko zusätzlich begrenzt.

Steuerung der Zinsrisiken im Umfeld anhaltend niedriger Zinsen

Das Zinsrisiko entsteht aus den potenziellen Veränderungen der Marktzinsen vor dem Hintergrund der bilanziellen und außerbilanziellen Geschäftsstruktur. Das Zinsrisiko ergibt sich dabei im Wesentlichen aus der tendenziell längerfristigen Bindung auf der Aktivseite verglichen mit der in weiten Teilen kurzfristigeren Mittelaufnahme auf der Passivseite. Hierdurch wirken sich verändernde Geld- und Kapitalmarktzinsen unmittelbar auf den Erfolg der Haspa aus. Zur umfänglichen Überwachung und Steuerung des Zinsrisikos setzen wir periodische und barwertige Methoden ein.

Vor dem Hintergrund des anhaltenden niedrigen Zinsniveaus wurde im Geschäftsjahr 2021 das Ausmaß der Zinsrisiken auf einem insgesamt vergleichsweise moderaten Niveau ausgesteuert, wobei in überschaubarem Umfang auch strategische Zinspositionen aufgebaut wurden. Das barwertige Zinsrisiko liegt zum Bilanzstichtag bei 836 Millionen Euro. Zur Steuerung des Zinsrisikos setzt die Haspa derivative Finanzinstrumente, vor allem Standard-Zinsswaps, ein.

Darüber hinaus werden regelmäßig die Simulationen bezüglich Auswirkungen etwaiger Marktzinsänderungen auf das barwertige Zinsrisiko sowie den periodischen Zinsüberschuss durchgeführt. Diese Simulationen für verschiedene Zinsszenarien zeigten die Sensitivität bei entsprechenden Marktzinsveränderungen und umfassten auch die Simulation von Ad-hoc-Zinsschocks.

Die Zinsrisikoposition der Haspa wird laufend überwacht und in regelmäßigen Vorstandssitzungen im Hinblick auf Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt vertiefend überprüft und gesteuert. Darüber hinaus können Ad-hoc-Sitzungen stattfinden, um bei schnellen Veränderungen angemessen reagieren zu können.

Kapitalmarktrisiken weiterhin geprägt von der Corona-Pandemie und ultralockerer Geldpolitik

Nach den extremen Verwerfungen im Vorjahr haben sich die Kapitalmärkte im Jahr 2021 in ruhigerem Fahrwasser bewegt. Die internationalen Kapitalmärkte erlebten einen guten Jahresstart getragen von der Hoffnung auf eine Normalisierung des gesellschaftlichen Lebens und der wirtschaftlichen Entwicklung. In der zweiten Jahreshälfte traten dann zunehmend verschiedene Belastungsfaktoren in den Vordergrund. Neben neuen Virusvarianten belasten vor allem Verwerfungen in den globalen Lieferketten und Knappheiten bei wichtigen Produkten. Höhere Inflationsraten schüren die Erwartungen eines baldigen Endes der ultralockeren Geldpolitik.

Der deutsche Aktienindex startete nach einem Vorjahresgewinn von 3,5 Prozent mit 13.719 Punkten ins Jahr und erreichte mit 16.251 im November ein neues Allzeithoch. Am Jahresende schloss der DAX mit 15.885 Punkten und einem Jahresplus von 15,8 Prozent.

Die Kapitalmarktzinsen bewegten sich im Jahresverlauf nahe ihrer historischen Tiefstände und schlossen zum Jahresende nur leicht über diesem Niveau. Damit liegen sie weiterhin im negativen Bereich.

Neu ausgerichtete Kapitalanlage weiter ausgebaut

Der zur Bündelung der strategischen Kapitalanlage im Jahr 2019 neu aufgesetzte Spezialfonds wurde sukzessive weiter ausgebaut. Hierzu wurde in europäische Immobilienfonds und in europäische Aktien weiter investiert.

Zur jederzeitigen Sicherstellung der Liquidität werden weiterhin Wertpapiere bester Bonität in der Direktanlage gehalten, welche im zurückliegenden Jahr ebenfalls weiter ausgebaut wurde. Darüber hinaus besteht ein Spezialfonds mit Schwerpunkt auf europäischen Unternehmensanleihen im Anlagevermögen.

Das Risiko des gesamten Wertpapier-Eigenanlagenbestands liegt per Jahresende bei 467 Millionen Euro.

Länderrisiken

Die Länderrisiken der Haspa liegen aufgrund der regionalen Ausrichtung als Retailbank grundsätzlich in Deutschland. Daneben bestehen in einem überschaubaren Rahmen Anlagen außerhalb Deutschlands, die überwiegend in europäischen Wertpapieren erfolgten.

Weiterhin nur geringe Handelsrisiken

Die Ausrichtung der Haspa als Retailbank in der Metropolregion Hamburg schlägt sich auch in einer großen Zurückhaltung bei den Risikonahmen im Wertpapier- und Devisenhandel nieder. Der Handel ist weitestgehend kundeninduziert und hält grundsätzlich nur geschlossene Währungs- und Optionspositionen.

Operationelle Risiken in der Risikosteuerung integriert

Operationelle Risiken beschreiben die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten. Die Quantifizierung der operationellen Risiken in der Risikotragfähigkeitsrechnung erfolgt anhand des aufsichtlichen Basisindikatoransatzes. Zum Jahresultimo liegen die ermittelten Risiken bei 149 Millionen Euro.

Die Haspa hat im Rahmen ihres internen Kontrollsystems eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um einen fehlerfreien und reibungslosen Geschäftsablauf sicherzustellen. Die Ablaufprozesse im Hause und die Funktionsfähigkeit der technischen Systeme werden laufend den internen und externen Erfordernissen angepasst. Die betrieblichen Abläufe sind in einer Rahmenanweisung und in Fachanweisungen sowie Prozessbeschreibungen geregelt und werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Haspa hat Teile der Marktfolgeprozesse im Aktiv-, Passiv- und Dienstleistungsgeschäft sowie einzelne Tätigkeiten aus dem Finanzbereich und dem Risikomanagement auf die S-Servicepartner Norddeutschland GmbH beziehungsweise deren Tochtergesellschaften ausgelagert. Teile der Zahlungsverkehrsprozesse sind auf die DSGF Deutsche Servicegesellschaft für Finanzdienstleistungen mbH ausgelagert. Darüber hinaus sind große Teile des IT-Bereichs unter anderem auf die Finanz Informatik GmbH, die IBM Deutschland GmbH sowie die Portavis GmbH übertragen.

Das Zusammenspiel zwischen Auslagerungsstelle und Haspa hinsichtlich der ausgelagerten Funktionen ist im Rahmen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen durch einzelvertragliche und schnittstellenspezifische Regelungen sichergestellt. Diese Regelungen haben sich im Zusammenspiel der Unternehmen bewährt und werden laufend weiter ausgebaut und verfeinert.

Einen Schwerpunkt der Steuerung der operationellen Risiken bildet die IT-Sicherheit. Es liegen differenzierte Notfallpläne für den IT-Bereich vor. Darüber hinaus umfasst das Notfallkonzept auch ein Krisenmanagement sowie Konzepte zur Geschäftsfortführung für alle Unternehmensbereiche. Berechtigungssysteme sowie Kontroll- und Überwachungsprozesse gewährleisten den Schutz vertraulicher Informationen vor unberechtigten Lesenden und ändernden Zugriffen. Vor Angriffen von außen schützen umfangreiche Sicherheitssysteme wie Firewalls, Virens Scanner und Überwachungssysteme.

Darüber hinaus werden die operationellen Risiken im Rahmen einer hausweiten jährlichen Risikoinventur sowie der Analyse bedeutender Schadensfälle beurteilt und gesteuert.

Fundingstrategie und komfortable Mittelausstattung begrenzen Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und des Refinanzierungsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nur zu erhöhten Spreads beschafft werden kann.

Durch die Betrachtung eines täglichen Liquiditätsberichts, in dem unter anderem die Zusammensetzung der Refinanzierung (Fundingmix) der Haspa dargestellt ist, können kurzfristige Veränderungen im Kundenverhalten sowie mögliche Konzentrationsrisiken frühzeitig erkannt werden.

Über den täglichen Liquiditätsbericht hinaus stellt die Haspa auf Basis der Geschäftsfeldplanungen eine strategische Liquiditätsvorschau auf, die frühzeitig auf einen Liquiditätsbedarf in einem erwarteten und einem adversen Szenario hinweist. Hierdurch sind wir in der Lage, unsere Liquidität für zukünftige Termine zu beurteilen und entsprechend zu disponieren. Ergänzend werden für die kurz- und langfristige Sicht Risikoszenarien unter Berücksichtigung der Fundingpotenziale betrachtet und analysiert. Auf Basis dieser Betrachtungen ist mit Hilfe von Schwellenwerten die Risikotoleranz definiert. Die Einhaltung der Schwellenwerte wird regelmäßig überwacht, so dass bei Bedarf rechtzeitig Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden können.

Mit den erfolgreichen Pfandbriefemissionen in den letzten Jahren hat sich die Haspa das große Liquiditätspotenzial des Pfandbriefmarkts erschlossen und könnte somit auch zukünftig selbst große Liquiditätsbedarfe decken.

Darüber hinaus tritt die Haspa seit Jahren am Geldmarkt unter Banken als Geldgeber auf und hat auch die Anforderungen an die Mindestreservehaltung im abgelaufenen Jahr jederzeit erfüllt.

Für die Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio – kurz LCR – sowie die Net Stable Funding Ratio – kurz NSFR – werden die aktuellen und die perspektivischen Anforderungen klar erfüllt. Beide Kennzahlen signalisieren für die Haspa eine gute Liquiditätsausstattung. Per Jahresende beträgt die LCR 154 Prozent, und die NSFR beträgt 123 Prozent.

Risikobewertung

Bestandsgefährdende Risiken oder Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage haben können, sind für das laufende Jahr nicht ersichtlich.

5. Prognosebericht – Chancen und Risiken

Erholung der Wirtschaft in Deutschland und Hamburg

Nach unserer Einschätzung von Mitte Februar 2022 dürften erwartete Fortschritte bei der Impfkampagne und deutliche Lockerungen bei den Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie die zu erwartende kräftige Zunahme des privaten Konsums im Verlauf des Jahres 2022 begünstigen. Die privaten Haushalte verfügen zudem über hohe Sparguthaben, die eine kräftige Ausweitung der Konsumnachfrage erlauben. Die Störungen der Lieferketten sollten sich nach unseren Erwartungen im Jahresverlauf langsam auflösen, so dass das verarbeitende Gewerbe seinen hohen Auftragsbestand verstärkt abarbeiten kann. Auch die hohe Nachfrage nach Bauleistungen sowohl im Wohnungs- als auch im Gewerbebereich sollte zu einer Erholung der deutschen Wirtschaft beitragen. Wir erwarten für das Gesamtjahr 2022 einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland von 3 Prozent. Für den Wirtschaftsaufschwung bestehen weiterhin Risiken wie ein weiter stark schwankender Verlauf der Corona-Pandemie mit möglichen neuen Virusvarianten oder eine deutliche Verschärfung des Ukraine-Konflikts.

Auch die Hamburger Wirtschaft wird sich nach unseren Erwartungen mit einem Konjunkturaufschwung von den Folgen der Corona-Pandemie erholen. Das Konjunkturbarometer der Handelskammer Hamburg zeigt, dass 27 Prozent der befragten Unternehmen eine Verbesserung ihrer Geschäftslage im Jahr 2022 erwarten. Der Anteil der Unternehmen, die mit einer Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Situation rechnen, ist mit 19 Prozent dagegen deutlich geringer. Vor diesem Hintergrund erwarten wir für Hamburg ein Wirtschaftswachstum, das wie im Bundesdurchschnitt bei rund 3,0 Prozent liegen dürfte.

Im Laufe des Jahres 2022 wird der Preisanstieg voraussichtlich weiterhin deutlich höher ausfallen als vor der Pandemie. Wir erwarten in Deutschland eine Teuerungsrate von 4,5 Prozent und in der Eurozone von 5,0 Prozent. Angesichts der deutlich erhöhten Inflationsraten wird die Europäische Zentralbank die Geldpolitik im Jahr 2022 straffen. So hat sie bereits beschlossen, ihr Pandemie-Notfall-Ankaufprogramm Ende März 2022 zu beenden. Nach unserer Einschätzung von Mitte Februar 2022 wird die EZB im Jahresverlauf weitere Schritte zur Einstellung ihrer Anleihekäufe unternehmen. Eine Erhöhung der Leitzinsen im Jahr 2022 schließt die EZB zwar nicht mehr völlig aus, ob dies aber noch im laufenden Jahr erfolgt, wird insbesondere in Abhängigkeit des Inflationsverlaufs stehen.

Wir gehen davon aus, dass die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe zum Jahresende 2022 dauerhaft die Nullmarke überschreiten wird. Die Aktienmärkte sollten von der Konjunkturerholung, steigenden Unternehmensgewinnen und dem immer noch sehr niedrigen Zinsniveau profitieren. Beim DAX erwarten wir bei einer höheren Schwankungsintensität einen Jahresendstand von 16.500 Punkten. Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird wesentlich vom Tempo der wirtschaftlichen Erholung, vom Verlauf der Corona-Pandemie und der Inflationsraten sowie der weiteren Entwicklung des Ukraine-Konflikts geprägt sein.

Das bedeutendste Risiko für die Konjunktur- und Kapitalmarktentwicklung im Jahr 2022 sehen wir in einer drohenden Verschärfung des Ukraine-Konflikts. Eine Aggression Russlands würde tiefgreifende Sanktionen zur Folge haben, die weltweit erhebliche negative Auswirkungen auf Wirtschaft und Kapitalmärkte haben könnten. Eine Verknappung und Verteuerung von Rohstoffen, steigende Energiepreise, Störungen des Außenhandels und die Unterbrechung von Lieferketten würden die erwartete Konjunkturerholung ausbremsen. In Folge könnten sich die Straffung der Geldpolitik sowie der Zinsanstieg weiter hinauszögern.

Planung der Haspa

Unter den dargestellten Prämissen wird über die voraussichtliche Entwicklung der Haspa mit den wesentlichen Chancen und Risiken berichtet. Der Prognosezeitraum umfasst das laufende Geschäftsjahr. Die darin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen stützen sich zum einen auf die allgemein erwartete gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit besonderem Fokus auf die Metropolregion Hamburg. Zum anderen stützen sich die Aussagen auf die Planung für das Jahr 2022, die in konkreten Budgets mündet.

Der Zinsüberschuss wird für das Geschäftsjahr 2022 deutlich unter dem Niveau des abgelaufenen Jahres erwartet. Dies ist allerdings in weiten Teilen auf Sondereffekte im Zusammenhang mit der Teilnahme an den beschriebenen Offenmarktgeschäften der EZB zurückzuführen. Das extrem niedrige Zinsniveau stellt insbesondere für das Kundengeschäft ein anhaltend belastendes Umfeld dar.

Beim Provisionsüberschuss wird im Jahr 2022 mit einer deutlichen Zunahme gegenüber dem Vorjahr gerechnet, insbesondere aus einer Ausweitung im Wertpapiergeschäft. In Abhängigkeit von der Entwicklung der Geld- und Kapitalmärkte kann es hier zu höheren, aber auch geringeren Beiträgen kommen.

Der Verwaltungsaufwand wird für das laufende Jahr etwas über dem Niveau von 2021 erwartet, was auch auf erhöhte Ausgaben im Zusammenhang mit dem Ausbau der Kooperationen mit der Sparkassen-Finanzgruppe und die Erweiterung digitaler Angebote zurückzuführen ist. Daneben wird der Verwaltungsaufwand weiterhin durch anhaltend hohe regulatorische Anforderungen belastet. Das sonstige betriebliche Ergebnis erwarten wir deutlich günstiger als im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Bei der Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird für das laufende Jahr, in Anbetracht voraussichtlich steigender Kundenaktiva sowie insbesondere der – unter Berücksichtigung der Corona-Pandemie und deren Auswirkungen – noch günstig ausgefallenen Jahre 2020 und 2021, mit einem deutlich höheren Niveau gerechnet. Bei einem ähnlich guten Verlauf wie im abgelaufenen Jahr kann es hier allerdings zu geringeren Belastungen kommen als geplant. Aus der Bewertung unseres Wertpapier-Eigenanlagebestands erwarten wir Belastungen aus zinsbedingten Effekten. Somit erwarten wir aus dem Bewertungsergebnis insgesamt eine deutlich höhere Belastung als im Vorjahr. Im Fall einer Verschärfung des Ukraine-Konflikts könnte es durch die dann zu erwartenden negativen Folgen für Konjunktur und Kapitalmärkte zu einer zusätzlichen Belastung des Bewertungsergebnisses kommen.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung gemäß der Definition des DSGV erwarten wir auf Basis der dargestellten Planungen auf dem Niveau des vergangenen Jahres. Für den NPS haben wir uns für 2022 eine weitere Steigerung vorgenommen.

Unsere Liquiditätslage wird sich – insbesondere vor dem Hintergrund unseres breit gestreuten Kundengeschäfts und auf Basis unserer bewährten Funding-Strategien und -potenziale – als unverändert komfortabel darstellen.

6. Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung nach § 289b HGB

Die Haspa ist nach § 289b HGB zur Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet.

Unser Nachhaltigkeitsbericht 2021 enthält die für eine nichtfinanzielle Erklärung geforderten Aussagen zu unserem Geschäftsmodell, zu Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelangen, zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Den Nachhaltigkeitsbericht 2021 veröffentlichen wir gemeinsam mit dem Geschäftsbericht 2021 im elektronischen Bundesanzeiger.

7. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB

Nach § 289f HGB gibt die Haspa als mitbestimmungspflichtiges, nicht-börsennotiertes Unternehmen eine Erklärung mit folgenden Angaben ab:

Der Aufsichtsrat hat 2017 eine Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat von 18,75 Prozent entsprechend drei von 16 Mandaten beschlossen, die bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden soll.

Der Aufsichtsrat hat 2017 eine Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand von 20 Prozent beschlossen, die bis zum 30. Juni 2022 gilt.

Für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands – Unternehmensbereichsleitung und Abteilungsleitung – wurde vom Vorstand eine Zielgröße von 15 Prozent festgesetzt, die bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden soll.

Jahresbilanz

der Hamburger Sparkasse AG zum 31. Dezember 2021

Aktiva in T€	31.12.2021	31.12.2020
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	613.383	665.850
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	9.226.057	8.776.769
	9.839.440	9.442.619
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	1.455.284	769.872
b) andere Forderungen	2.040.065	1.876.573
	3.495.348	2.646.446
3. Forderungen an Kunden	37.230.583	35.797.171
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert/Hypothekendarlehen	17.727.872	(18.194.163)
Kommunalkredite	1.468.996	(1.058.131)
andere Forderungen	18.033.716	(16.544.878)
darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren	210.105	(134.421)
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Geldmarktpapiere		
aa) von öffentlichen Emittenten	426.004	—
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	426.004	(—)
ab) von anderen Emittenten	—	—
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	—	(—)
	426.004	—
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten	4.695.018	4.552.950
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	4.695.018	(4.552.950)
bb) von anderen Emittenten	1.493.587	1.278.271
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.493.587	(1.278.271)
	6.188.605	5.831.221
c) eigene Schuldverschreibungen	1.100.094	—
Nennbetrag	1.100.000	(—)
	7.714.703	5.831.221
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	953.681	940.376
5a. Handelsbestand	94.609	160.613
6. Beteiligungen	105.584	104.645
darunter: an Kreditinstituten	2.504	(2.504)
an Finanzdienstleistungsinstituten	—	(—)
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.487	12.512
darunter: an Kreditinstituten	—	(—)
an Finanzdienstleistungsinstituten	—	(—)
8. Treuhandvermögen	192.359	132.165
darunter: Treuhandkredite	192.359	(132.165)
9. Immaterielle Anlagewerte		
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	831	2.198
b) geleistete Anzahlungen	4	295
	835	2.493
10. Sachanlagen	46.144	46.935
11. Sonstige Vermögensgegenstände	239.681	33.974
12. Rechnungsabgrenzungsposten	5.573	5.421
darunter: aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	2.233	(3.197)
andere	3.340	(2.225)
Summe der Aktiva	59.931.027	55.156.591

Passiva in T€	31.12.2021	31.12.2020
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	358.532	333.007
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	12.922.416	9.910.865
darunter: begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	242.451	(313.300)
andere Verbindlichkeiten	12.679.965	(9.597.564)
	13.280.948	10.243.872
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	9.955.177	9.343.185
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	—	—
	9.955.177	9.343.185
b) andere Verbindlichkeiten		
ba) täglich fällig	23.017.300	22.693.250
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.306.051	4.704.534
darunter: begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	2.997.427	(3.140.263)
andere Verbindlichkeiten	1.308.624	(1.564.270)
	27.323.350	27.397.784
	37.278.527	36.740.969
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		
a) begebene Schuldverschreibungen	3.999.508	3.040.530
darunter: Hypothekendarlehen	3.274.371	(2.209.600)
sonstige Schuldverschreibungen	725.137	(830.931)
	3.999.508	3.040.530
3a. Handelsbestand	16.011	22.514
4. Treuhandverbindlichkeiten	192.359	132.358
darunter: Treuhandkredite	192.359	(132.358)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	105.126	57.312
6. Rechnungsabgrenzungsposten	22.645	29.258
darunter: aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	14.834	(18.538)
andere	7.812	(10.720)
7. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.249.340	1.128.226
b) Steuerrückstellungen	65.479	58.759
c) andere Rückstellungen	167.084	157.794
	1.481.903	1.344.779
8. Fonds für allgemeine Bankrisiken	702.000	702.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	2.000	(2.000)
9. Eigenkapital		
a) gezeichnetes Kapital	1.000.000	1.000.000
b) Kapitalrücklage	1.635.000	1.626.000
c) Gewinnrücklagen		
ca) gesetzliche Rücklage	0	0
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
cc) satzungsmäßige Rücklagen	—	—
cd) andere Gewinnrücklagen	217.000	217.000
	217.000	217.000
d) Bilanzgewinn	—	—
	2.852.000	2.843.000
Summe der Passiva	59.931.027	55.156.591
1. Eventualverbindlichkeiten		
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	603.853	631.225
	603.853	631.225
2. Andere Verpflichtungen		
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	3.672.795	3.487.195
	3.672.795	3.487.195

MANAGEMENT

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS

WEITERE INFORMATIONEN

Gewinn- und Verlustrechnung

der Hamburger Sparkasse AG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Alle Betragsangaben in T€	2021	2020
1. Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	664.325	727.652
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	10.084	8.559
	674.409	736.212
2. Zinsaufwendungen	-28.174	-172.834
	646.235	563.378
3. Laufende Erträge aus		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	15.002	97
b) Beteiligungen	5.009	3.056
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	—	—
	20.011	3.153
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	12.572	202
darunter: aus Steuerumlagen	374	(94)
5. Provisionserträge	372.244	342.517
6. Provisionsaufwendungen	-24.904	-26.152
	347.341	316.365
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands	2.937	-79
8. Sonstige betriebliche Erträge	25.890	28.150
	1.054.985	911.169
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	-275.347	-273.672
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-83.228	-72.227
darunter: für Altersversorgung	-358.575	-345.899
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-34.198	(-18.599)
	-361.117	-343.764
	-719.692	-689.662
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-8.455	-9.069
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-150.928	-118.175
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-39.752	-61.492
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	—	—
	-39.752	-61.492
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-19.814	—
15. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	—	14.878
	-19.814	14.878
16. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-577	-2.550
17. Zuführungen zu / Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	—	—
18. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	115.766	45.099
19. Außerordentliche Erträge	—	—
20. Außerordentliche Aufwendungen	—	—
21. Außerordentliches Ergebnis	—	—

Alle Betragsangaben in T€	2021	2020
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-95.766	-36.099
darunter: für Steuerumlagen	-95.076	(-35.796)
23. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen	—	—
	-95.766	-36.099
24. Erträge aus Verlustübernahme	—	—
25. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	-20.000	-9.000
26. Jahresüberschuss	—	—
27. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr	—	—
	—	—
28. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
a) aus der gesetzlichen Rücklage	—	—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	—	—
d) aus anderen Gewinnrücklagen	—	—
	—	—
29. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in die gesetzliche Rücklage	—	—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
c) in satzungsmäßige Rücklagen	—	—
d) in andere Gewinnrücklagen	—	—
	—	—
30. Bilanzgewinn	—	—

MANAGEMENT

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS

WEITERE INFORMATIONEN

Anhang

In den im Jahresabschluss dargestellten Tabellen können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Inhalt

- 27 Allgemeine Angaben
- 27 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- 31 Kapitalflussrechnung
- 32 Erläuterungen zur Bilanz einschließlich Eigenkapitalpiegel
- 39 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 39 Sonstige Angaben

Allgemeine Angaben

Die Hamburger Sparkasse AG (Haspa) hat ihren Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie den Bestimmungen der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) unter Beachtung der aktienrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Von der Möglichkeit, die anteiligen Zinsen nicht nach Restlaufzeiten aufzugliedern, wurde nach § 11 Satz 3 RechKredV Gebrauch gemacht.

Die Haspa hat ihren Sitz in Hamburg und wird beim Amtsgericht Hamburg unter der Handelsregisternummer HRB 80691 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Kreditgeschäft

Die Forderungen an Kunden und Kreditinstitute haben wir zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien mit gebundenem Sollzinssatz werden auf die Dauer der Zinsbindung verteilt. Bei Darlehen mit veränderlichem Sollzinssatz werden Disagien grundsätzlich auf die Gesamtlaufzeit verteilt. Bei Darlehen ohne vereinbarte Zinsrechnung werden Disagien auf fünf Jahre verteilt.

Uneinbringliche Forderungen, bei denen mit Leistungen des Schuldners nicht mehr zu rechnen ist, wurden abgeschrieben.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen oder Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Für latente Risiken im Forderungsbestand bestehen Pauschalwertberichtigungen. Das Wertaufholungsgebot wurde bei der Bewertung der Kredite beachtet.

Bei der Bemessung der Pauschalwertberichtigungen wurden die durchschnittlichen Kreditausfälle der letzten 10 Jahre herangezogen. Um die aktuell besonderen Entwicklungen angemessen zu berücksichtigen wurde zudem auf Grundlage von statistisch-mathematischen Verfahren ein spezifischer Anpassungsbetrag bei der Bemessung der Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt und auf die aktuelle Lage abgestimmt. Ohne diese Abstimmung des spezifischen Anpassungsbetrags auf die aktuelle Lage hätte sich eine Auflösung der Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 15,8 Millionen Euro ergeben.

In dem Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ wurden in dem Daruntervermerk „durch Grundpfandrechte gesichert/Hypothekendarlehen“ alle Beträge ausgewiesen, die die Voraussetzungen des § 14 PfandBG erfüllen.

Wertpapiere

Die im Eigenbestand gehaltenen Wertpapiere sind überwiegend der Liquiditätsreserve und daneben dem Anlagebestand sowie dem Handelsbestand zugeordnet.

Während die Bewertung der Wertpapiere der Liquiditätsreserve zum strengen Niederstwertprinzip erfolgt, werden die Wertpapiere des Anlagevermögens zu den Anschaffungskosten bzw. zu den fortgeführten Buchwerten angesetzt. Bei Wertpapieren des Anlagebestands werden Abschreibungen nur vorgenommen, sofern die Wertminderungen dauerhaft sind. Insbesondere bei einer wesentlichen Verschlechterung der Bonität des Emittenten werden Wertminderungen als dauerhaft angesehen. Sowohl bei den Wertpapieren der Liquiditätsreserve als auch des Anlagebestands wird das Wertaufholungsgebot berücksichtigt.

Bei in Spezialfonds gehaltenen Vermögensgegenständen, für die kein handelbarer Kurs verfügbar ist, wird von der Fondsgesellschaft der Verkehrswert, der bei sorgfältiger Einschätzung nach geeigneten Bewertungsmodellen unter Berücksichtigung der aktuellen Marktgegebenheiten angemessen ist, zugrunde gelegt.

Handelsbestand

Die zu Handelszwecken erworbenen Finanzinstrumente werden im Handelsbestand zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags (Value-at-Risk) ausgewiesen. Gemäß IDW RS BFA 2 wird dieser in einer Summe beim größeren der jeweiligen Bilanzposten (Aktiv oder Passiv) berücksichtigt. Die Umrechnung der Handelsaktiva und -passiva in fremder Währung erfolgt zum Mittelkurs.

Zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Marktpreisrisiken des Handelsbuchs wird ein entsprechender Value-at-Risk (VaR) ermittelt. Dieser VaR wird für den Risikoabschlag herangezogen. Der VaR wird mit einer Haltedauer von einem Monat, einer Datenhistorie von 1.250 Tagen und einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent ermittelt.

Mit der Berücksichtigung des Risikoabschlags wird der Ausfallwahrscheinlichkeit der realisierbaren Gewinne aus der Bewertung zu Marktpreisen Rechnung getragen. Die Veränderung des Risikoabschlags wird im Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands ausgewiesen. Weiterhin werden im Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands Kurs- und Bewertungsgewinne sowie Kurs- und Bewertungsverluste von Finanzinstrumenten des Handelsbestands ausgewiesen. Daneben sind auch Bewertungsergebnisse aus der vorzeitigen Rückzahlung von zurückgekauften eigenen Emissionen in dieser Position enthalten. Die Zinserträge und Zinsaufwendungen des Handelsbestands werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bilanziert. Das Wertaufholungsgebot wurde bei der Bewertung beachtet. Niedrigere Werte werden angesetzt, wenn besondere Umstände vorliegen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu ihrem Erfüllungsbetrag bewertet. Aufgewendete Disagien werden aktivisch unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen; Agioerträge werden in den passiven Rechnungsabgrenzungen dargestellt. Abweichend hiervon werden Null-Kupon-Anleihen mit ihrem Zeitwert bilanziert.

Rückstellungen

Mit den ausgewiesenen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken sowie allen ungewissen Verpflichtungen Rechnung getragen. Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich im Falle der Rückstellung für Pensionen aus den vergangenen zehn Jahren und im Falle von Rückstellungen für mit Pensionsverpflichtungen vergleichbaren langfristigen fälligen Verpflichtungen sowie sonstigen Rückstellungen aus den vergangenen sieben Jahren ergibt. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der Projected Unit Credit Method und nach der Maßgabe der Richttafeln 2018 G von Heubeck gebildet.

Für die Rückstellungen für Pensionen und mit Pensionsverpflichtungen vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen sowie für andere auf der Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten berechnete Rückstellungen wurde die Vereinfachungsregel gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB angewandt und bei der Abzinsung pauschal eine Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt.

Auf die Zinssätze zur Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurde infolge eines vorgezogenen Bewertungsstichtags eine Projektion der Zinssätze auf den Abschlussstichtag vorgenommen. Die sich daraus ergebenden Zinssätze betragen 1,88 Prozent (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre) sowie 1,35 Prozent (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre). Bei der Ermittlung der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen wurden Lohn- und Gehaltssteigerungen (einschließlich Karrieretrend) von 2,1 Prozent und Rentensteigerungen von 1,75 Prozent zugrunde gelegt. Die Ermittlung dieser beiden Parameter erfolgt auf Grundlage allgemein zugänglicher Quellen sowie institutsspezifischer Annahmen. Die Fluktuationsrate wird institutsspezifisch ermittelt und liegt altersabhängig zwischen 0 Prozent und 6 Prozent. Diese Parameter werden jährlich überprüft.

Der gesonderte Ausweis der Erträge und Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen erfolgt aus Gründen der Übersichtlichkeit und Klarheit im Anhang. Die Aufwendungen für Aufzinsungen von bankgeschäftsbezogenen Rückstellungen werden in den Zinsaufwendungen ausgewiesen, der Zinsaufwand für die nicht-bankgeschäftsbezogenen Rückstellungen wird in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen berücksichtigt.

Verlustfreie Bewertung des zinsbezogenen Bankbuchs (Zinsbuch)

Unter Beachtung des IDW RS BFA 3 n. F. erfolgte zur Ermittlung eines gegebenenfalls bestehenden Verpflichtungsüberschusses aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs eine Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Aktiva und Passiva des Bankbuchs (ohne Handelsbestand) einschließlich der Derivate unter Berücksichtigung aller bis zur vollständigen Abwicklung zu erwartenden Risiko- und Verwaltungskosten. Hierbei ist die Ermittlung unter Berücksichtigung individueller Refinanzierungsmöglichkeiten in einer barwertigen Betrachtung erfolgt. Ein Verpflichtungsüberschuss besteht nicht, so dass die Bildung einer Rückstellung nicht erforderlich ist.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des § 340h HGB i. V. m. § 256a HGB und unter Beachtung des IDW RS BFA 4. Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände, die wie Anlagevermögen behandelt werden, werden mit ihren Anschaffungskursen in Euro umgerechnet. Fremdwährungswertpapiere des Umlaufvermögens werden zum Kassakurs bewertet. Bei Fremdwährungswertpapieren mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden ausschließlich die sich ergebenden Aufwendungen aus der Währungsumrechnung berücksichtigt.

Die übrigen Bilanzbestände in Fremdwährung sowie die nicht abgewickelten Kassa- und Termingeschäfte, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet wurden und nicht Bestandteile einer Bewertungseinheit im Sinne des § 254 HGB sind, gelten gemäß § 340h HGB als besonders gedeckte Geschäfte (besondere Deckung). Die besondere Deckung stellt hierbei auf eine betragsmäßige Deckung der einbezogenen Geschäfte ab, eine Laufzeitkongruenz der Geschäfte wird hierbei nicht betrachtet. Besonders gedeckte Geschäfte werden zum Kassa- bzw. Terminkurs bewertet.

Dem Kassa- bzw. Terminkurs liegt der Referenzkurs der Europäischen Zentralbank zugrunde.

Der gesonderte Ausweis der aus der Umrechnung der besonders gedeckten Geschäfte ermittelten Kursgewinne und -verluste erfolgt im Anhang unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Bewertungseinheiten

Die Haspa bildet Bewertungseinheiten im Sinne des § 254 HGB. In die Bewertungseinheiten werden Verbindlichkeiten und schwebende Geschäfte als Grundgeschäfte einbezogen und mittels originärer und derivativer Finanzinstrumente abgesichert.

Die Zins- und sonstigen Preisrisiken aus begebenen strukturierten Anleihen bzw. Namenspapieren (Grundgeschäfte) werden mit Hilfe von strukturierten Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte) abgesichert. Bei den Grundgeschäften handelt es sich einerseits um strukturierte Inhaberschuldverschreibungen, die unter dem Posten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ ausgewiesen werden, sowie andererseits um strukturierte Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Sparkassenbriefe, die unter dem Passivposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ bzw. „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ bilanziert werden. Die jeweiligen Sicherungsgeschäfte sind derart ausgestaltet, dass die risikorelevanten Parameter des Grundgeschäfts zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses und während der Laufzeit des Grundgeschäfts hinsichtlich des abgesicherten Risikos vollständig gegenläufig sind (Critical Terms Match).

Weiterhin erfolgt für mit Kunden abgeschlossene Cross Currency Interest Rate Swaps eine Absicherung des Währungs- und Zinsrisikos durch den Abschluss von exakt gegenläufigen Sicherungsgeschäften mit Kreditinstituten mit guter Bonität. Das derivative Kundengeschäft sowie das Back-to-back-Sicherungsgeschäft werden jeweils zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Darüber hinaus werden im Kundenkreditgeschäft Zinsbegrenzungsvereinbarungen in Form von Caps und Floors abgeschlossen. Diese den Kunden eingeräumten Zinsoptionsrechte werden jeweils einzelgeschäftszugehörig durch entsprechende Gegengeschäfte mit Kreditinstituten mit guter Bonität gesichert.

In der Liquiditätsreserve gehaltene eigene Schuldverschreibungen in Form eigener Pfandbriefe werden in einer Bewertungseinheit mit den zugehörigen verbrieften Verbindlichkeiten aus der Emission zusammengeführt.

Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird bei Designation der Bewertungseinheiten sowie zum Abschlussstichtag durch eine handelsunabhängige Stelle kontrolliert. Es ist jeweils eine effektive Absicherung der Grundgeschäfte in Bezug auf die bestehenden Risiken gegeben.

Die bilanzielle Abbildung der gebildeten Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode im Sinne des IDW RS HFA 35. Die Haspa hat sich auf der Grundlage der angewandten Methoden (Critical Terms Match) von der Wirksamkeit der jeweiligen Sicherungsbeziehung in Bezug auf die bestehenden Wert- bzw. Zahlungsstromrisiken des jeweils abgesicherten Risikos überzeugt. Die Wert- bzw. Zahlungsstromänderungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte – bezogen auf die abgesicherten Risiken – werden voraussichtlich über die gesamte Zeit des Bestehens der Bewertungseinheiten in vollem Umfang ausgeglichen.

Derivate

Zinsswaps werden im Wesentlichen zur Steuerung des Zinsrisikos eingesetzt und in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuch) einbezogen. Daneben verfügt die Haspa über derivative Finanzinstrumente, die sich in Bewertungseinheiten befinden. Im geringen Umfang befinden sich des Weiteren derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand.

Bei Optionen sind die Stillhalterpositionen der Haspa in der Regel durch Gegengeschäfte gesichert. Erhaltene bzw. gezahlte Optionsprämien für noch nicht abgewickelte Optionen sowie Marginverpflichtungen aus Future-Geschäften sind, sofern sie Handelsgeschäfte darstellen, innerhalb der Handelsaktiva bzw. -passiva ausgewiesen. Ansonsten werden diese als „Sonstige Vermögensgegenstände“ bzw. „Sonstige Verbindlichkeiten“ bilanziert.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 21 erstellt.

Kapitalflussrechnung	2021 Mio €	2020 Mio €
Periodenergebnis vor Ergebnisabführung	20,0	9,0
Abschreibungen, Wertberichtigungen/Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	64,3	69,2
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen (ohne Rückstellungen für Ertragsteuern)	215,0	133,6
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	10,3	-3,4
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	0,5	0,5
Sonstige Anpassungen (Saldo)	0,0	0,0
Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	-849,2	167,2
Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden	-1.474,7	-1.496,1
Zunahme/Abnahme der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	-1.485,7	631,3
Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-266,1	-137,4
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.150,5	6.099,2
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	551,5	2.162,6
Zunahme/Abnahme verbriefteter Verbindlichkeiten	959,9	132,5
Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-17,6	28,4
Zinsaufwendungen/Zinserträge	-646,2	-563,4
Laufende Erträge aus Aktien, nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	-20,0	-3,2
Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0
Ertragsteueraufwand/-ertrag	95,8	36,1
Erhaltene Zinszahlungen	681,9	740,2
Erhaltene Zahlungen aus laufenden Erträgen aus Aktien, nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	20,0	3,2
Gezahlte Zinsen	-156,7	-230,9
Außerordentliche Einzahlungen	0,0	0,0
Außerordentliche Auszahlungen	0,0	0,0
Ertragsteuerzahlungen	-61,1	-0,4
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	792,4	7.778,2
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	39,1	267,3
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-417,6	-2.261,4
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	0,0	0,0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-5,9	-11,8
Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	0,0	0,1
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-0,3	-0,4
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	0,0	0,0
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-384,7	-2.006,2
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen der HASPA Finanzholding	9,0	42,0
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen der HASPA Finanzholding	0,0	0,0
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0
Ergebnisabführung an die HASPA Finanzholding	-20,0	-9,0
Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	0,0	0,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-11,0	33,0
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	396,8	5.805,0
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,0	0,0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	9.442,6	3.637,6
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	9.839,4	9.442,6

MANAGEMENT

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS

WEITERE INFORMATIONEN

Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderungen des Finanzmittelfonds. Der Finanzmittelfonds setzt sich aus dem Kassenbestand und dem Guthaben bei der Deutschen Bundesbank (Zahlungsmittel) zusammen.

Die Kapitalflussrechnung wird für den Einzelabschluss der Haspa erstellt, demzufolge sind im Finanzmittelfonds keine Bestände von quotall einbezogenen Unternehmen enthalten.

Wesentliche zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge sowie Geschäftsvorfälle bestehen im Geschäftsjahr nicht.

Erläuterungen zur Bilanz (zu Aktiva)

Forderungen an Kreditinstitute	2021 Mio €	2020 Mio €
In dieser Position sind enthalten:		
Forderungen an verbundene Unternehmen	20,0	25,0
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	0,0
Nachrangige Forderungen	11,8	11,8
darunter:		
an verbundene Unternehmen	0,0	0,0
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	0,0
Aufgliederung der Unterposition b) andere Forderungen nach Restlaufzeiten:		
bis 3 Monate	1.105,3	1.290,4
über 3 Monate bis 1 Jahr	386,8	506,9
über 1 Jahr bis 5 Jahre	492,7	10,4
über 5 Jahre	0,5	14,0

Forderungen an Kunden	2021 Mio €	2020 Mio €
In dieser Position sind enthalten:		
Forderungen an verbundene Unternehmen	358,2	409,5
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,8	7,8
Nachrangige Forderungen	0,0	0,7
darunter:		
an verbundene Unternehmen	0,0	0,0
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	0,0
Aufgliederung der Position Forderungen an Kunden nach Restlaufzeiten:		
bis 3 Monate	1.724,6	1.578,9
über 3 Monate bis 1 Jahr	2.732,8	2.902,4
über 1 Jahr bis 5 Jahre	9.605,1	9.747,4
über 5 Jahre	22.859,9	21.147,3
mit unbestimmter Laufzeit	293,1	398,9

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2021 Mio €	2020 Mio €
Von den in diesem Bilanzposten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:		
börsennotiert	7.174,5	5.353,2
nicht börsennotiert	540,2	478,0
davon im Folgejahr fällig	816,9	149,4
Der Buchwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere beträgt	3.301,6	2.960,8
Wertpapiere, die nicht mit dem Niederstwertprinzip bewertet werden	498,5	0,0
Zeitwert dieser Wertpapiere	486,3	0,0

Nicht mit Niederstwert bewertet wurden Anleihen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden und deren Marktwert unterhalb des erwarteten Rückzahlungswertes liegt. Es liegen keine Indizien dafür vor, dass die Rückzahlung nicht zum Nennwert erfolgt.

Der Buchwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren erhöhte sich im Geschäftsjahr um 340,8 Millionen Euro und beträgt 3.301,6 Millionen Euro. Bei diesen Wertpapieren ergab sich ein Abschreibungsbedarf in Höhe von 21,6 Millionen Euro.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2021 Mio €	2020 Mio €
Von den in diesem Bilanzposten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:		
börsennotiert	0,0	0,0
nicht börsennotiert	0,0	0,0
Der Buchwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere beträgt	494,8	479,8
Wertpapiere, die nicht mit dem Niederstwertprinzip bewertet werden	0,0	0,0

Der Buchwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere erhöhte sich im Geschäftsjahr um 15,0 Millionen Euro und beträgt 494,8 Millionen Euro. Bei diesen Wertpapieren ergab sich kein Abschreibungsbedarf, da der Marktwert oberhalb des Buchwerts notierte.

In diesem Bilanzposten sind Spezialfondsanteile mit einem Buchwert von 953,7 Millionen Euro enthalten. Die Fungibilität dieser Anteile ist eingeschränkt. Bei den im Bestand gehaltenen Spezialfondsanteilen wurden Gewinne aus der Realisierung von Kursgewinnen sowie Zins- und Dividendeneinnahmen teilweise thesauriert, Ausschüttungen sind durch einen Rentenspezialfonds erfolgt.

Investmentvermögen mit einem Anteil von über 10 Prozent, aufgegliedert nach Anlagezielen, in Millionen Euro:

NAME	ISIN	Buchwert 31.12.2021	Marktwert 31.12.2021	Unter- schie- dungs- betrag	Ausschüt- tung 2021	Tägliche Rückgabe möglich	Unterlassene Abschrei- bungen
Wikinger-Fonds 1	DE000DKONLE4	452,1	557,2	105,1	0,0	Ja	Nein
Aktien- und Immobilienfonds: Aktien und Immobilienfonds- anteile							
Wikinger-Fonds 2	DE000DK0LNF1	494,8	503,5	8,7	15,0	Ja	Nein
Rentenfonds: Euro-Corporate Bonds Investmentgrade							

Handelsbestand	2021 Mio €	2020 Mio €
Der Handelsbestand setzt sich zusammen aus:		
Derivative Finanzinstrumente	16,3	22,8
Forderungen	4,9	0,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	75,2	140,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0
Sonstige Vermögensgegenstände	0,0	0,0
Zwischensumme	96,4	162,9
Risikoabschlag	-1,8	-2,3
	94,6	160,6

Die Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente betragen für Zinsswaps 79,5 Millionen Euro und für Devisenoptionen 4,5 Millionen Euro.

**Beteiligungen der Hamburger Sparkasse an großen Kapitalgesellschaften,
die fünf vom Hundert der Stimmrechte überschreiten (§ 340a Abs. 4 Satz 2 HGB)**

Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH, Kiel
Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH, Hamburg

Beteiligungen der Hamburger Sparkasse per 31.12.2021¹

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil in Prozent	Eigenkapital des Unternehmens T€²	Jahres- ergebnis des Unternehmens T€²
Unmittelbare Beteiligungen			
Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH, Kiel	7,18 %	41.908,8	83,9
Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH, Hamburg	21,35 %	26.938,5	155,8
Cenito Service GmbH, Hamburg	100,00 %	800,0	0,0 ³
CFC Corporate Finance Contor GmbH, Hamburg	49,00 %	1.332,6	832,6
Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG – Unterbeteiligung –, Neuhardenberg	2,96 %	1.785.143,0 ⁴	15.181,0
DMG Deutsche Malaria GmbH, Hamburg	18,08 %	3,0	-48,3
Hanseatischer Sparkassen- und Giroverband, Hamburg	74,87 %	62.469,0	-1,0
Haspa Beteiligungsgesellschaft für den Mittelstand mbH, Hamburg	100,00 %	5.000,0	0,0 ³
HASPA Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	30,00 %	18.536,1	-90,4
Haspa-DIREKT Servicegesellschaft für Direktvertrieb mbH, Hamburg	100,00 %	687,1	0,0 ³
Next Commerce Accelerator GmbH, Hamburg	16,66 %	130,1	9,2
SCHUFA Holding AG, Wiesbaden	2,22 %	133.624,2	45.063,0
Mittelbare Beteiligungen über Haspa Beteiligungsgesellschaft für den Mittelstand mbH			
AMAS Beteiligung GmbH, Neu Kaliß	49,98 %	1.832,5	-1,6
Aqua free GmbH, Hamburg	30,00 %	3.774,7	0,0 ³
CDF Logistik Beteiligungs GmbH, Fockbek	49,90 %	3.250,3	1.456,2
Hanse-Residenz Lübeck GmbH, Lübeck	5,00 %	1.015,1	361,4
Helmerts Bet. GmbH, Hamburg	49,00 %	7.850,9	1.614,8
HTP Hansa Beteiligungs GmbH, Selsungen	37,50 %	n. a. ⁵	n. a. ⁵
IPD Beteiligungs GmbH, Hamburg	33,33 %	4.940,4	-101,3
MT.DERM GmbH, Berlin	22,50 %	27.366,6	4.841,4
R+S Holding GmbH, Fulda	22,41 %	n. a. ⁵	n. a. ⁵
TSH und BGM Beteiligungs GmbH, Visbek	49,00 %	3.878,5	1,0

¹ Beteiligungen soweit nicht von untergeordneter Bedeutung

² Nach dem letzten für 2020 vorliegenden Jahresabschluss, soweit kein anderer Hinweis

³ Ergebnisabführungsvertrag

⁴ Keine Berücksichtigung der Rücklagen, da diese zur Tilgung des Darlehens DSGVO öK vorgesehen sind

⁵ Im Berichtsjahr gegründet

Treuhandvermögen

Die ausgewiesenen Treuhandkredite betreffen ausschließlich Treuhandforderungen an Kunden.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Für bis 2009 angeschaffte Sachanlagen werden steuerlich zulässige Abschreibungen fortgeführt.

In den Sachanlagen ist ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 250 Euro ohne Vorsteuer werden sofort als Sachaufwand erfasst. Bei Anschaffungswerten von mehr als 250 Euro bis zu 1.000 Euro ohne Vorsteuer erfolgt die Einstellung in einen Sammelposten, der linear mit je einem Fünftel jährlich abgeschrieben wird.

Die Haspa hat von dem Wahlrecht zur Aktivierung von selbst erstellter Software keinen Gebrauch gemacht.

Entwicklung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen:

	Immaterielle Anlagewerte Mio €	Sachanlagen Mio €
Anschaffungskosten		
Anschaffungskosten am 01.01.2021	155,9	159,8
Zugänge	0,3	5,9
Abgänge	0,1	20,8
Umbuchungen	0,0	0,0
Anschaffungskosten am 31.12.2021	156,1	144,9
Abschreibungen		
kumulierte Abschreibungen per 01.01.2021	153,4	112,9
Abschreibungen	1,9	6,5
Zuschreibungen	0,0	0,0
Abgänge	0,1	20,7
Umbuchungen	0,0	0,0
kumulierte Abschreibungen per 31.12.2021	155,2	98,7
Bilanzwert am 31.12.2021	0,8	46,1
Bilanzwert Vorjahr	2,5	46,9

Sonstige Vermögensgegenstände	2021 Mio €	2020 Mio €
Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:		
aktivierte Vorräte und sonstige Vermögensgegenstände	1,4	2,1
aktiver Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung	1,5	10,1
sonstige Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	21,1	3,9
sonstige Forderungen aus Barsicherheiten	14,8	12,2
Forderungen aus Besicherungen im Rahmen des zentralen Clearings	193,8	0,0
Forderungen aus Lieferung und Leistung gegen Dritte	5,4	3,7
sonstige Forderungen	1,7	2,0
	239,7	34,0

Die Forderungen aus Besicherungen im Rahmen des zentralen Clearings wurden im Vorjahr mit 155,8 Millionen Euro unter den Forderungen an Kreditinstituten ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten	2021 Mio €	2020 Mio €
In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:		
Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Schuldverschreibungen	2,2	3,2
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen	0,5	0,0
sonstige Rechnungsabgrenzungen	2,9	2,2
	5,6	5,4

Erläuterungen zur Bilanz (zu Passiva)

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2021 Mio €	2020 Mio €
In dieser Position sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,3	0,6
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2,0	1,1
Gesamtbetrag der als Sicherheit für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten übertragenen Vermögensgegenstände	11.643,4	9.092,8
Aufgliederung der Unterposition b) nach Restlaufzeiten:		
bis 3 Monate	288,8	189,1
über 3 Monate bis 1 Jahr	372,8	6.322,1
über 1 Jahr bis 5 Jahre	10.442,6	1.390,6
über 5 Jahre	1.870,3	1.947,7

Zum Abschlussstichtag wurden bei der Deutschen Bundesbank für GLRG-III-Geschäfte Wertpapiere mit einem Buchwert von 7.513,6 Millionen Euro zur Verpfändung hinterlegt.

Darüber hinaus wurden nach dem Verfahren MACCs (Mobilisation and Administration of Credit Claims) 1.061,7 Millionen Euro bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt.

Im Zusammenhang mit Geschäften an Terminbörsen und Clearingstellen wurden 2,7 Millionen Euro in Anspruch genommen, für die Wertpapiere mit einem Buchwert von 63,0 Millionen Euro hinterlegt wurden.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2021 Mio €	2020 Mio €
In dieser Position sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	69,1	76,6
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	30,9	40,0
Aufgliederung der Unterposition bb) nach Restlaufzeiten:		
bis 3 Monate	137,1	289,2
über 3 Monate bis 1 Jahr	175,1	122,1
über 1 Jahr bis 5 Jahre	682,8	716,3
über 5 Jahre	3.221,8	3.473,7

Verbriefte Verbindlichkeiten	2021 Mio €	2020 Mio €
In dieser Position sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	20,0	20,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	0,0
im Folgejahr fällige begebene Schuldverschreibungen	850,2	289,6

Handelsbestand	2021 Mio €	2020 Mio €
Der Handelsbestand setzt sich wie folgt zusammen:		
Derivative Finanzinstrumente	16,0	22,5
Verbindlichkeiten	0,0	0,0
Zwischensumme	16,0	22,5
Risikozuschlag	—	—
	16,0	22,5

Die Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente betragen für Zinsswaps 94,6 Millionen Euro und für Devisenoptionen 4,5 Millionen Euro.

Treuhandverbindlichkeiten

Die ausgewiesenen Treuhandverbindlichkeiten betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Sonstige Verbindlichkeiten	2021 Mio €	2020 Mio €
Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:		
Steuerverbindlichkeiten	7,8	9,1
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen der HASPA Finanzgruppe		
aus Ergebnisabführungsverträgen	20,6	11,5
sonstige Verbindlichkeiten	13,4	9,4
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern		
aus Urlaubsspareinlagen und -zuschüssen	6,6	6,5
sonstige Verbindlichkeiten	20,7	17,3
Verbindlichkeiten aus Besicherungen im Rahmen des zentralen Clearings	16,4	0,0
passiver Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung	10,3	0,6
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung gegen Dritte	3,3	0,9
sonstige Verbindlichkeiten	6,0	2,0
	105,1	57,3
Rechnungsabgrenzungsposten		
	2021 Mio €	2020 Mio €
In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:		
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Darlehensforderungen	8,5	10,6
Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungs- und höherem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Schuldverschreibungen	5,2	6,1
sonstige Rechnungsabgrenzungen	8,9	12,6
	22,6	29,3

Rückstellungen

Der gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB ermittelte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Jahre und dem Ansatz nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Jahre betrug zum 31. Dezember 2021 136,7 Millionen Euro (Vorjahr 159,8 Millionen Euro).

Fonds für allgemeine Bankrisiken

In dieser Position ist ein Sonderposten in Höhe von 700 Millionen Euro nach § 340g Abs. 1 HGB enthalten. Weiterhin wird hier ein Sonderposten in Höhe von 2 Millionen Euro nach § 340e Abs. 4 HGB ausgewiesen.

Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt 1 Milliarde Euro und ist in 1.000.000 Stückaktien eingeteilt. Die Aktien werden vollständig von der HASPA Finanzholding gehalten.

Eigenkapitalspiegel

Der Eigenkapitalspiegel gibt einen Überblick über die Entwicklung des Eigenkapitals.

in Mio €	gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn	Eigenkapital gemäß Bilanz
Stand am 31.12.2020	1.000,0	1.626,0	217,0	0,0	2.852,0
Einstellung		9,0			
Jahresüberschuss				20,0	
abzuführendes Ergebnis				-20,0	
Stand am 31.12.2021	1.000,0	1.635,0	217,0	0,0	2.852,0

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten

In diesem Posten werden für Kreditnehmer übernommene Bürgschaften, Garantien und Gewährleistungsverträge erfasst. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung führen werden.

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen beinhalten überwiegend Darlehen, die noch nicht voll ausgezahlt sind. Unwiderrufliche Kreditzusagen unterliegen den normalen Kreditüberwachungsprozessen, die für alle Kreditengagements gelten. Erhöhte Ausfallrisiken sind hieraus nicht zu erkennen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge

Im Geschäftsjahr werden negative Zinsen für Aktivprodukte in Höhe von 46,2 Millionen Euro ausgewiesen.

Zinsaufwendungen

In den Zinsaufwendungen werden negative Zinsen für Passivprodukte in Höhe von 139,2 Millionen Euro ausgewiesen, die im Wesentlichen auf die Teilnahme an Offenmarktgeschäften der Europäischen Zentralbank zurückzuführen sind. Weiterhin werden in dieser Position 20 Tausend Euro (Vorjahr 30 Tausend Euro) aufgrund von Aufzinsungen bankgeschäftsbezogener Rückstellungen ausgewiesen.

Provisionserträge

34,8 Prozent der gesamten Provisionserträge entfallen auf für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Vermittlung und Verwaltung.

Sonstige betriebliche Erträge

In dieser Position sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 5,9 Millionen Euro (Vorjahr 5,8 Millionen Euro) sowie Erträge aus der Mitarbeiterleihe in Höhe von 4,0 Millionen Euro enthalten.

Weiterhin werden in dieser Position Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 6,2 Millionen Euro ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden 124,9 Millionen Euro (Vorjahr 110,0 Millionen Euro) aufgrund von Aufzinsungen langfristiger Rückstellungen ausgewiesen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In dieser Position in Höhe von 95,8 Millionen Euro sind Aufwendungen aus laufenden Steuerumlagen in Höhe von 95,2 Millionen Euro sowie aperiodische Steuerumlagen in Höhe von 2,4 Millionen Euro und aperiodische Erstattungen von Steuerumlagen in Höhe von 2,5 Millionen Euro enthalten.

Sonstige Angaben

Anhangangaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Nachfolgende Bekanntmachung wurde am 17. Juli 2003 von der Haspa im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht:

„Die HASPA Finanzholding, Hamburg, hat uns das Bestehen einer Mehrheitsbeteiligung (§ 20 Abs. 4 AktG in Verbindung mit § 16 Abs. 1 AktG) an unserer Gesellschaft mitgeteilt.“

Anhangangaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen wurden nicht abgeschlossen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2021 betragen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands 3,2 Millionen Euro. An Mitglieder des Vorstands wurden Kredite und Avale in Höhe von 4,8 Millionen Euro gewährt.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind insgesamt 3,1 Millionen Euro zurückgestellt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 2021 0,8 Millionen Euro. Die Kredite und Avale an Mitglieder des Aufsichtsrats betragen zum Jahresende 2,3 Millionen Euro.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Für das Gesamthonorar des Abschlussprüfers wurden für das Geschäftsjahr 2021 insgesamt 1,6 Millionen Euro aufgewendet. Hiervon entfallen 1,5 Millionen Euro auf die Abschlussprüfungsleistungen und 12 Tausend Euro auf andere Bestätigungsleistungen. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 0,1 Millionen Euro aus der Auflösung der Rückstellung für Abschlussprüfungsleistungen aus dem Vorjahr enthalten.

Die erbrachten Abschlussprüfungsleistungen entfallen im Wesentlichen auf gesetzlich vorgeschriebene Prüfungsleistungen, bei denen es sich um die Jahresabschlussprüfung, die Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts sowie die Prüfung der Vorkehrungen zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie von sonstigen strafbaren Handlungen handelt.

Ausschüttungsgesperrte Beträge gemäß § 268 Abs. 8 HGB

Ausschüttungsgesperrte Beträge gemäß § 268 Abs. 8 HGB lagen im Geschäftsjahr 2021 nicht vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die folgenden Geschäftsjahre bestehen Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen.

Geschäftsjahr	davon verbundene und assoziierte Unternehmen	
	Mio €	Mio €
2022	53,1	9,6
2023	53,7	9,8
2024	51,6	9,9
	<u>158,3</u>	<u>29,3</u>

Im Geschäftsjahr bestehen weder Einzahlungsverpflichtungen noch Nachschussverpflichtungen.

Die Haspa hat im Geschäftsjahr von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, einen Teil der Jahresbeiträge zum Restrukturierungsfonds („europäische Bankenabgabe“) in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen zu erbringen. Die zu diesem Zweck bereitgestellten Sicherheiten belaufen sich auf 14,8 Millionen Euro.

Außerbilanzielle Geschäfte gemäß § 285 Nr. 3 HGB bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Nachtragsbericht

Nach dem Abschlussstichtag gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Fremdwährung

Die Gesamtbeträge der Vermögensgegenstände und der Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährung lauten, belaufen sich auf umgerechnet 1.026,2 bzw. 902,9 Millionen Euro.

Termingeschäfte/ derivative Finanzgeschäfte

Die nachstehenden Übersichten zeigen das Volumen der zum Jahresultimo 2021 bestehenden Geschäfte.

Grundsätzlich wird für die Bewertung der Derivate der aktuelle Marktpreis zugrunde gelegt. Bei börsengehandelten Derivaten werden die Kurse des letzten Börsentags 2021 verwendet. Ist ein aktueller Marktpreis nicht unmittelbar verfügbar, erfolgt die Bewertung nach den gängigen finanzmathematischen Bewertungsverfahren. So wird bei Zinsswaps ein Barwert auf Grundlage der aktuellen Zinsstrukturkurve ermittelt. Bei Devisentermingeschäften wird der Terminkurs verwendet. Die Marktwerte der Devisenoptionen werden auf Basis der aktuellen Devisenkurse und Zinsstrukturkurven sowie der impliziten Volatilitäten ermittelt (Binomialmodell). Bei Zinsoptionen werden die Marktwerte unter Berücksichtigung von Zinsstrukturkurven und impliziten Volatilitäten errechnet (Shifted-Black-Modell bzw. Bachelier-Modell).

Auf Basis der Bildung von Bewertungseinheiten emittiert die Haspa strukturierte Wertpapiere, denen in einem Mikro hedge strukturierte Swaps gegenüberstehen, so dass die enthaltenen Zinsrisiken und sonstigen Preisrisiken vollständig abgesichert sind.

Der wesentliche Teil aller unten genannten zinsbezogenen Geschäfte der Haspa wurde zur Begrenzung von Zinsrisiken abgeschlossen; sie wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuch) einbezogen. Mit den Zinsswaps wird im Rahmen der Aktiv- und Passivsteuerung die Fristentransformation der Haspa gesteuert. Die börsengehandelten Zinsderivate stellen Handelsgeschäfte für Kunden dar.

Bei den währungsbezogenen Geschäften handelt es sich zu einem wesentlichen Teil um Geschäfte mit Kunden, die grundsätzlich kursgesichert sind, sowie in geringem Umfang um Eigenhandelsgeschäfte. Die währungsbezogenen derivativen Geschäfte stellen zusammen mit den bilanziellen Fremdwährungsbeständen in der Haspa eine nahezu geschlossene Position dar.

Die Geschäfte mit sonstigen Preisrisiken umfassen ausschließlich Handelsgeschäfte für Kunden und strukturierte Swaps.

Die Höhe, der Zeitpunkt und die Sicherheit zukünftiger Zahlungsströme der derivativen Finanzinstrumente des Handelsbestands werden im Wesentlichen vom Zinsumfeld und den Entwicklungen der Credit Spreads beeinflusst.

Übersicht der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Finanzinstrumente (Teil I)

per 31.12.2021	Nominalwerte			Marktwerte (inkl. Stückzinsen)		
	Restlaufzeit			Summe	positiv	negativ
in Mio €	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Caps	0,5	10,7	0,0	11,2	0,0	0,0
Floors	0,0	0,0	0,8	0,8	0,0	0,0
Strukturierte Swaps	25,0	296,6	4.724,5	5.046,1	219,1	20,3
Wertpapiertermingeschäfte	45,5	0,0	0,0	45,5	0,1	1,0
Zinsswaps	996,7	4.900,0	12.222,8	18.119,5	447,0	655,3
Börseninstrumente						
Zinsfutures	126,0	0,0	0,0	126,0	1,8	0,1
Summe	1.193,7	5.207,3	16.948,1	23.349,1	668,0	676,7
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	2.768,3	217,0	0,0	2.985,3	33,8	42,5
Währungsswaps	11,5	0,0	124,8	136,3	25,8	23,5
Börseninstrumente						
Zinsfutures	17,1	0,0	0,0	17,1	0,1	0,0
Summe	2.796,9	217,0	124,8	3.138,7	59,7	66,0
Geschäfte mit sonstigen Preisrisiken						
OTC-Produkte						
Strukturierte Swaps	15,0	3,4	0,0	18,4	0,6	3,8
Börseninstrumente						
Indexfutures	29,8	0,0	0,0	29,8	0,3	0,2
Indexoptionen	6,7	0,0	0,0	6,7	0,0	0,0
Summe	51,5	3,4	0,0	54,9	0,9	4,0

Übersicht der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Finanzinstrumente (Teil II)

per 31.12.2021	Buchwerte		Bilanz- position	Rückstel- lungen
	Optionsprämien, Upfronts, Variation Margins			
	in Mio €	aktiv	passiv	Bilanz- position P7
Zinsbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte				
Caps	0,0	0,0	A11/P5	—
Floors	—	—	—	—
Strukturierte Swaps	0,5	4,3	A2/P1	—
Wertpapiertermingeschäfte	—	—	—	—
Zinsswaps	99,4	21,8	A2/A11/P2/P5	—
Börseninstrumente				
Zinsfutures	0,0	0,1	A3/P2	—
Summe	99,9	26,2		
Währungsbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte				
Devisentermingeschäfte	—	—	—	0,3
Währungsswaps	—	—	—	—
Börseninstrumente				
Zinsfutures	0,0	0,0	A3/P2	—
Summe	0,0	0,0		0,3
Geschäfte mit sons- tigen Preisrisiken				
OTC-Produkte				
Strukturierte Swaps	—	—	—	—
Börseninstrumente				
Indexfutures	0,0	0,1	A3/P2	—
Indexoptionen	0,0	0,0	A3/P2	—
Summe	0,0	0,1		—

MANAGEMENT

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS

WEITERE INFORMATIONEN

Übersicht der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Finanzinstrumente

per 31.12.2021	Nominalwerte			Marktwerte (inkl. Stückzinsen)		
	Restlaufzeit			Summe	positiv	negativ
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre			
in Mio €						
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	26,4	39,9	107,8	174,1	16,3	15,9
Summe	26,4	39,9	107,8	174,1	16,3	15,9
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenoptionen	6,1	3,0	0,0	9,1	0,1	0,1
Summe	6,1	3,0	0,0	9,1	0,1	0,1

Bewertungseinheiten

Als Grundgeschäfte werden Verbindlichkeiten mit einem Buchwert von 2.848,8 Millionen Euro und schwebende Geschäfte mit einem Nominalwert von 59,6 Millionen Euro in Bewertungseinheiten nach § 254 Satz 1 HGB einbezogen. Bei diesen Bewertungseinheiten handelt es sich jeweils um so genannte Mikro-Bewertungseinheiten. Alle Grundgeschäfte werden mittels derivativer Finanzinstrumente gegen Zins-, Währungs- sowie sonstige Preisrisiken abgesichert.

Zum Bilanzstichtag bestehen für die Absicherung von Zinsänderungsrisiken Geschäfte mit einem positiven Marktwert von 198,9 Millionen Euro, für die Absicherung von Währungsrisiken Geschäfte mit einem negativen Marktwert von 3,2 Millionen Euro sowie für die Absicherung von sonstigen Preisrisiken Geschäfte mit einem negativen Marktwert von 3,2 Millionen Euro.

Darüber hinaus werden die in der Liquiditätsreserve gehaltenen eigenen Schuldverschreibungen in Form eigener Pfandbriefe mit einem Marktwert von 1.100,6 Millionen Euro in eine Bewertungseinheit mit dem Emissionsvolumen von 1.100,0 Millionen Euro einbezogen.

Deckungsrechnung gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 7 RechKredV

Deckung für begebene Schuldverschreibungen

Deckung für begebene Schuldverschreibungen	2021 Mio €	2020 Mio €
Forderungen an Kreditinstitute	550,0	0,0
Forderungen an Kunden	7.339,8	7.711,2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	300,0

Pfandbriefe

Die Haspa emittiert seit dem Geschäftsjahr 2006 Pfandbriefe.

Die regelmäßigen Transparenzvorschriften des § 28 PfandBG werden durch die Veröffentlichung über unsere Homepage im Internet www.haspa.de erfüllt.

	2021 Mio €	2020 Mio €
I) Angaben zu Gesamtbetrag und Laufzeitstruktur		
PfandBG § 28 Abs. 1 Nr. 1, 3 und 10		
Hypothekendarlehen		
davon Derivategeschäfte	0,0	0,0
Nennwert	6.474,4	5.618,3
Barwert	6.922,8	6.283,9
Risikobarwert ¹	6.650,9	5.969,9
Deckungsmasse		
davon Derivategeschäfte	0,0	0,0
Nennwert	7.889,8	8.011,2
Barwert	8.514,9	8.951,9
Risikobarwert ¹	8.127,4	8.499,7
Überdeckung		
Nennwert	1.415,4	2.392,8
Barwert	1.592,1	2.668,1
Risikobarwert ¹	1.476,5	2.529,9
Überdeckung unter Berücksichtigung des vdp-Bonitätsdifferenzierungsmodells		
Nennwert	0,0	0,0
Barwert	0,0	0,0
PfandBG § 28 Abs. 1 Nr. 2		
Laufzeitstruktur des Hypothekendarlehens		
bis zu 0,5 Jahre	610,0	226,7
mehr als 0,5 Jahre bis 1 Jahr	262,1	39,7
mehr als 1 Jahr bis zu 1,5 Jahre	611,0	615,1
mehr als 1,5 Jahre bis zu 2 Jahre	112,1	267,0
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahre	926,5	723,1
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahre	962,0	949,5
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahre	1.000,0	462,0
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahre	1.845,8	1.980,3
mehr als 10 Jahre	145,0	355,0
Zinsbindungsfristen der Deckungsmasse		
bis zu 0,5 Jahre	602,6	550,2
mehr als 0,5 Jahre bis 1 Jahr	373,6	420,5
mehr als 1 Jahr bis zu 1,5 Jahre	288,6	449,8
mehr als 1,5 Jahre bis zu 2 Jahre	397,3	408,2
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahre	708,8	699,0
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahre	760,0	670,8
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahre	1.180,8	979,6
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahre	2.940,5	3.167,7
mehr als 10 Jahre	637,6	665,4
Anteil der festverzinslichen Deckungswerte an der Deckungsmasse		
	in Prozent	in Prozent
Anteil der festverzinslichen Deckungswerte an der Deckungsmasse	83,4	84,8
Anteil der festverzinslichen Pfandbriefe an den zu deckenden Verbindlichkeiten	99,7	99,1

¹ Für die Berechnung des Risikobarwertes wurde der dynamische Ansatz gemäß PfandBarwertV verwendet.

Der Ausweis der Nettobarwerte je Fremdwährung entfällt, da der Deckungsmasse ausschließlich Geschäfte auf Euro-Basis zugrunde liegen.

II) Zusammensetzung der ordentlichen Deckungswerte	2021 Mio €	2020 Mio €		
PfandBG § 28 Abs. 2 Nr. 1				
a) Gesamtbetrag der verwendeten nennwertigen Deckungsmasse nach Größenklassen				
Kreditdeckung				
bis zu 300 T€	2.370,1	2.473,5		
über 300 T€ bis zu 1 Mio €	1.556,1	1.590,6		
über 1 Mio € bis zu 10 Mio €	2.437,4	2.659,4		
mehr als 10 Mio €	976,3	987,6		
b) und c) Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen nach Nutzungsart ¹				
	wohnwirtschaftlich genutzte Grundstücke	gewerblich genutzte Grundstücke		
	2021 Mio €	2020 Mio €	2021 Mio €	2020 Mio €
Eigentumswohnungen	719,8	717,7	0,0	0,0
Ein- und Zweifamilienhäuser	1.831,9	1.893,3	0,0	0,0
Mehrfamilienhäuser	2.556,6	2.709,2	0,0	0,0
Bürogebäude	0,0	0,0	992,8	1.033,8
Handelsgebäude	0,0	0,0	239,7	268,3
Industriegebäude	0,0	0,0	178,0	182,9
Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	0,0	0,0	821,0	906,1
Unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0,0	0,0	0,0	0,0
Bauplätze	0,0	0,0	0,0	0,0
			2021 Mio €	2020 Mio €
PfandBG § 28 Abs. 1 Nr. 7				
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Grenzen nach § 13 Abs. 1 überschreiten			0,0	0,0
			2021 in Jahren	2020 in Jahren
PfandBG § 28 Abs. 1 Nr. 11				
Volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen			7,4	7,0
			2021 in Prozent	2020 in Prozent
PfandBG § 28 Abs. 2 Nr. 3				
Durchschnittlich gewichteter Beleihungsauslauf			51,7	52,4

¹ keine Grundstückssicherheiten außerhalb Deutschlands

III) Zusammensetzung der weiteren Deckungswerte	2021 Mio €	2020 Mio €
PfandBG § 28 Abs. 1 Nr. 8		
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 Abs. 1 Nr. 2 übersteigen	0,0	0,0
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 Abs. 1 Nr. 3 übersteigen	0,0	0,0
PfandBG § 28 Abs. 1 Nr. 4, 5 und 6		
Ausgleichsforderungen im Sinne des § 19 Abs. 1 Nr. 1	0,0	0,0
Forderungen im Sinne des § 19 Abs. 1 Nr. 2	550,0	0,0
davon gedeckte Schuldverschreibungen im Sinne des Artikels 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0,0	0,0
Forderungen im Sinne des § 19 Abs. 1 Nr. 3	0,0	300,0

IV) Übersicht der rückständigen Leistungen	2021 Mio €	2020 Mio €
PfandBG § 28 Abs. 2 Nr. 2		
Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen auf Forderungen	0,0	0,0
Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 Prozent der Forderung beträgt	0,0	0,0

V) Weitere Angaben zum Jahresabschluss

	Wohnzwecken dienende Grundstücke		gewerblich genutzte Grundstücke	
	2021 Anzahl	2020 Anzahl	2021 Anzahl	2020 Anzahl
Zahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren	0	0	0	0
Zahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	0	0	0	0
Zahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	0	0	0	0
	Wohnzwecken dienende Grundstücke		gewerblich genutzte Grundstücke	
	2021 Mio €	2020 Mio €	2021 Mio €	2020 Mio €
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen	0,0	0,0	0,0	0,0

Treuhänder

Joachim Pradel – Richter a.D.
Stellvertreter Claus Wilhelm Möller – Abteilungsleiter a.D. Deutscher Ring
Stellvertreter Rolf-Hermann Henniges – Notar a.D.

Beschäftigte

	Jahresdurchschnitt		
	männlich	weiblich	gesamt
Vollzeitkräfte	1.742	915	2.657
Teilzeitkräfte	115	867	982
	1.857	1.781	3.639
Auszubildende	55	90	145
	1.912	1.871	3.784

Die Teilzeitkräfte wurden entsprechend ihrer vereinbarten Arbeitszeit auf Vollzeitkräfte umgerechnet.

Im Jahresdurchschnitt 2021 waren 1.550 Teilzeitkräfte beschäftigt.

Anhangangaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter, die Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften (§ 267 Abs. 3 HGB) wahrnehmen:

Vorstandsmitglieder

Dr. Harald Vogelsang (Vorstandssprecher)

Aufsichtsrat

Landesbank Berlin AG, Berlin

Mitglied

Landesbank Berlin Holding AG, Berlin

Mitglied

Frank Brockmann (Stellvertretender Vorstandssprecher)

Aufsichtsrat

Sparkasse zu Lübeck AG, Lübeck

Stellvertretender Vorsitzender

Axel Kodlin (Vorstandsmitglied)

Aufsichtsrat

Sparkasse Mittelholstein AG, Rendsburg

Vorsitzender

Dr. Olaf Oesterhelweg (Vorstandsmitglied)

Aufsichtsrat

Bordesholmer Sparkasse AG, Bordesholm

Mitglied

LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG, Hamburg

Mitglied

Jürgen Marquardt (Vorstandsmitglied)

Aufsichtsrat

LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG, Hamburg

Stellvertretender Vorsitzender

neue leben Lebensversicherung AG, Hamburg

Stellvertretender Vorsitzender

neue leben Pensionskasse AG, Hamburg

Vorsitzender

neue leben Unfallversicherung AG, Hamburg

Stellvertretender Vorsitzender

Direktoren

Olav Melbye (Generalbevollmächtigter)

Aufsichtsrat

Sparkasse Mittelholstein AG, Rendsburg
Sparkasse zu Lübeck AG, Lübeck

Mitglied

Mitglied

Wilfried Jastremski (Direktor)

Verwaltungsrat

Hamburgische Investitions- und Förderbank, Hamburg

Mitglied

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Günter Elste
Vorsitzender
(bis 15. April 2021)

Präses des Verwaltungsrats der HASPA Finanzholding
(bis 27. Januar 2021)

Prof. Dr. Burkhard Schwenker
Vorsitzender
(seit 15. April 2021)

Präses des Verwaltungsrats der HASPA Finanzholding
(seit 27. Januar 2021)
Senior Fellow Roland Berger GmbH

Stefan Forgé
Stellvertreter des Vorsitzenden
(seit 26. Januar 2021)

2. stellvertretender Betriebsratsvorsitzender Hamburger Sparkasse AG

Ulrich Wachholtz
Weiterer Stellvertreter des
Vorsitzenden

Geschäftsführender Gesellschafter Karl Wachholtz Verlag GmbH & Co. KG

Sandra Goldschmidt

stellvertretende Leiterin ver.di-Landesbezirk Hamburg

Cord Hamester

Betriebsratsmitglied Hamburger Sparkasse AG

Katja Karger

Vorsitzende Deutscher Gewerkschaftsbund Bezirk Berlin-Brandenburg

Josef Katzer

Geschäftsführer Katzer GmbH

Dr. Thomas Ledermann

Mitglied des Vorstands BÖAG Börsen Aktiengesellschaft

Dirk Lender

Leiter der Einheit Rechtsberatung Hamburger Sparkasse AG

Dipl.-Kff. Nathalie Leroy
(seit 15. April 2021)

Geschäftsführerin Flughafen München GmbH

Dipl.-Kff. Astrid Lurati
(seit 15. April 2021)

Vorstandsmitglied Charité – Universitätsmedizin Berlin

Dr.-Ing. Georg Mecke	Prokurist Airbus Operations GmbH
Olav Melbye	Leiter des Bereichs Kredit und Recht Hamburger Sparkasse AG
Thomas Sahling	Betriebsratsmitglied Hamburger Sparkasse AG
Claudia Stübe	Betriebsratsmitglied Hamburger Sparkasse AG
Gabriele Voltz (bis 15. April 2021)	Rechtsanwältin
Dr. Jost Wiechmann	Rechtsanwalt, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer Wiechmann – Rechtsanwälte

Die Haspa wird als 100-prozentiges Tochterunternehmen der HASPA Finanzholding in den Konzernabschluss der HASPA Finanzholding, Hamburg, einbezogen. Der Konzernabschluss der HASPA Finanzholding wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Mit der HASPA Finanzholding als herrschendem Unternehmen besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag nach § 291 Abs. 1 AktG. Die Haspa hält ihrerseits auch Beteiligungen an Tochterunternehmen, kann nach § 296 HGB jedoch auf die Erstellung eines (Teil-)Konzernabschlusses verzichten.

Bei einem Tochterunternehmen kommt aufgrund einer gesellschaftsrechtlich fixierten Stimmrechtsbeschränkung der § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB zur Anwendung. Die weiteren vier Tochterunternehmen der Haspa fallen einzeln sowie in ihrer Gesamtheit unter die Regelung des § 296 Abs. 2 HGB. Im Rahmen der Erstellung eines (Teil-)Konzernabschlusses wären diese Tochterunternehmen im Verhältnis zum Einzelabschluss der Haspa AG jeweils einzeln sowie in ihrer Gesamtheit mit niedrigen einstelligen Verhältniszahlen für das dargestellte Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Konzernabschlusses der Haspa AG von untergeordneter Bedeutung.

Vorstand

Dr. Harald Vogelsang
Sprecher

Frank Brockmann
Stellvertretender Sprecher

Axel Kodlin

Jürgen Marquardt

Dr. Olaf Oesterhelweg

Hamburg, 15. Februar 2022

Der Vorstand



Dr. Harald Vogelsang



Frank Brockmann



Axel Kodlin



Jürgen Marquardt



Dr. Olaf Oesterhelweg

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hamburger Sparkasse vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Hamburger Sparkasse AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Hamburger Sparkasse beschrieben sind.

Hamburg, 15. Februar 2022

Der Vorstand



Dr. Harald Vogelsang



Frank Brockmann



Axel Kodlin



Jürgen Marquardt



Dr. Olaf Oesterhelweg

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Hamburger Sparkasse AG, Hamburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung und dem Eigenkapitalpiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Hamburger Sparkasse AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO in Verbindung mit § 340k Abs. 3 Satz 2 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung der Forderungen an Kunden in der Covid-19-Krise

- a) Im Jahresabschluss der Sparkasse werden zum 31. Dezember 2021 unter dem Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ Kreditforderungen in Höhe von 37.230,6 Millionen Euro ausgewiesen. Für dieses Kreditportfolio besteht zum 31. Dezember 2021 eine bilanzielle Risikovorsorge bestehend aus Einzel- und Pauschalwertberichtigungen. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung 2021 berücksichtigten Aufwendungen für die Risikovorsorge im Kreditgeschäft haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich vermindert.

Die Bemessung der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft wird insbesondere durch die Einschätzungen des Vorstands hinsichtlich zukünftiger Kreditausfälle, die Struktur und Qualität des Kreditportfolios sowie gesamtwirtschaftliche Einflussfaktoren bestimmt. Die Höhe der Einzelwertberichtigungen bei den Kundenforderungen entspricht der Differenz zwischen dem noch ausstehenden Kreditbetrag und dem niedrigeren Wert, der ihm am Abschlussstichtag beizumessen ist. Bestehende Sicherheiten werden berücksichtigt. Bei der Bemessung der Pauschalwertberichtigungen wurden die durchschnittlichen Kreditausfälle der letzten 10 Jahre herangezogen. Um die aktuell besonderen Entwicklungen angemessen zu berücksichtigen wurde zudem auf Grundlage von statistisch-mathematischen Verfahren ein spezifischer Anpassungsbetrag bei der Bemessung der Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt und auf die aktuelle Lage abgestimmt. Ohne diese Abstimmung des spezifischen Anpassungsbetrags auf die aktuelle Lage hätte sich eine Auflösung der Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 15,8 Millionen Euro ergeben.

Die Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft sind zum einen betragsmäßig für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von hoher Bedeutung und zum anderen mit erheblichen Ermessensspielräumen des Vorstands der Sparkasse verbunden. Darüber hinaus haben die angewandten, mit wesentlichen Unsicherheiten behafteten Bewertungsparameter einen bedeutsamen Einfluss auf die Bildung bzw. die Höhe gegebenenfalls erforderlicher Wertberichtigungen. Vor diesem Hintergrund war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst die Angemessenheit der Ausgestaltung der Kontrollen im relevanten internen Kontrollsystem der Sparkasse beurteilt und die Funktionsfähigkeit der Kontrollen auf Basis von Stichproben getestet. Dabei haben wir die Geschäftsorganisation, die IT-Systeme und die relevanten Bewertungsmodelle berücksichtigt. Darüber hinaus haben wir die Bewertung der Kundenforderungen, einschließlich der Angemessenheit geschätzter Werte, auf der Basis von Stichproben von Kreditengagements beurteilt. Dabei haben wir unter anderem die vorliegenden Unterlagen der Sparkasse bezüglich der wirtschaftlichen Verhältnisse sowie der Werthaltigkeit der Sicherheiten gewürdigt. Ferner haben wir zur Beurteilung der vorgenommenen Einzel- und Pauschalwertberichtigungen die von der Sparkasse angewandten Berechnungsmethoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter gewürdigt. Die Berücksichtigung weiterer spezifischer Risikofaktoren haben wir auf Basis der gegenwärtig vor dem Hintergrund der Covid-19-Krise bestehenden wirtschaftlichen Unsicherheit auf Angemessenheit beurteilt. Auf Basis der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns insgesamt von der Angemessenheit der bei der Überprüfung der Werthaltigkeit des Kreditportfolios vom Vorstand der Sparkasse getroffenen Annahmen sowie der Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Prozesse der Sparkasse überzeugen.
- c) Weitere Informationen sind im Anhang zum Jahresabschluss der Sparkasse in dem Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie im Lagebericht in den Abschnitten „2.3.2. Ertragslage“, „4. Risikobericht“ sowie „5. Prognosebericht – Chancen und Risiken“ enthalten.

2. Bilanzierung der Teilnahme an den Offenmarktgeschäften der EZB

- a) Im Jahresabschluss der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg, hat sich die Bilanzsumme um 4,8 Milliarden Euro ausgeweitet. Diese Zunahme ist insbesondere auf die Ausweitung der Teilnahme an Offenmarktgeschäften der EZB zurückzuführen. Der Bestand dieser Geschäfte beträgt zum 31. Dezember 2021 rund 9 Milliarden Euro. Aus der Teilnahme an den Offenmarktgeschäften der EZB und den dafür erforderlichen Sicherheitenstellungen ergab sich im aktuellen Geschäftsjahr insgesamt ein Beitrag zum Zinsüberschuss im hohen zweistelligen Millionenbereich, während das Vorjahr hieraus noch leicht belastet war.

Aus unserer Sicht war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da dieser Sachverhalt und der hieraus resultierende Ertrag für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wesentlich ist.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung des Sachverhalts haben wir die handelsrechtliche Abbildung des Sachverhalts anhand der vertraglichen Grundlagen gewürdigt. Dabei haben wir unter anderem auch geprüft, ob
- die handelsrechtliche Beurteilung und Abbildung des Vorstands den gesetzlichen Vorschriften und Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung entspricht,
 - die zugrunde liegenden wesentlichen Annahmen für die Vereinnahmung der Erträge plausibel zu internen und externen Erwartungen und damit fundiert sind.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die Bilanzierung der Teilnahme an den Offenmarktgeschäften der EZB sachgerecht erfolgt ist.

- c) Weitere Informationen sind im Anhang zum Jahresabschluss der Sparkasse in dem Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie im Lagebericht in den Abschnitten „2.2. Geschäftsverlauf“, „2.3.2. Ertragslage“ sowie „5. Prognosebericht – Chancen und Risiken“ enthalten.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen:

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB, auf den in Abschnitt 6 des Lageberichts hingewiesen wird,
- die in Abschnitt 7 des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB,
- übrige nicht prüfungspflichtige Teile des Geschäftsberichts der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg, für das zum 31. Dezember 2021 endende Geschäftsjahr.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Sparkasse abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei Haspa_AG_ESEF-2021-12-31.xhtml enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Prüfungsstelle hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Der Vorstand der Sparkasse ist verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner ist der Vorstand der Sparkasse verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind gemäß § 340k Abs. 3 HGB in Verbindung mit den Satzungen der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg, und des HSGV sowie der Prüfungsordnung für die Prüfungsstelle des HSGV gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse. Am 15. April 2021 hat die Hauptversammlung der Sparkasse uns zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2021 gewählt. Wir wurden am 27. April 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Die von uns zusätzlich zur Abschlussprüfung erbrachten Leistungen sind im Anhang der Sparkasse unter „Sonstige Angaben“, „Aufwendungen für den Abschlussprüfer“, aufgeführt.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Ulf-Torben Krüger.

Hamburg, 22. März 2022

Prüfungsstelle des
HANSEATISCHEN SPARKASSEN-
UND GIROVERBANDES



Ulf-Torben Krüger
Wirtschaftsprüfer

MANAGEMENT

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS

WEITERE INFORMATIONEN

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr über alle grundsätzlichen Fragen der strategischen Ausrichtung und der Geschäftspolitik sowie über die Unternehmensplanung, die Entwicklung des laufenden Geschäfts, die wirtschaftlichen Verhältnisse, die Risikosituation sowie die Geschäfts- und Risikostrategie der Hamburger Sparkasse AG regelmäßig, zeitnah und umfassend mit dem Vorstand beraten und die ihm obliegenden Beschlüsse gefasst. Alle für die Gesellschaft wesentlichen Themen wurden mit dem Vorstand in vier Plenarsitzungen ausführlich erörtert. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat zu zwei weiteren Sitzungen zusammengekommen, in denen er sich neu konstituiert hat. Angelegenheiten von besonderer Tragweite sowie im Kreditwesengesetz besonders geregelte Themen wurden in den Sitzungen der zuständigen Ausschüsse im Vorwege beraten und vertieft. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die meisten Sitzungen als Videokonferenz durchgeführt.

Im Rahmen der Erfolgs- und Risikoberichterstattung hat sich der Aufsichtsrat unter besonderer Berücksichtigung der Corona-Pandemie intensiv mit der Finanz- und Risikolage der Hamburger Sparkasse AG befasst und mögliche Auswirkungen der Pandemie auf diese erörtert. Weitere hervorzuhebende Themen waren die Neuverteilung der Zuständigkeiten innerhalb des Vorstands, Berichterstattungen zum Fortgang der Projekte zur organisatorischen und kulturellen Neuaufstellung der Hamburger Sparkasse AG („Haspa Spring“) und zur IT-Migration („Amandus 2“), Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Immobilienmärkte, aktuelle Entwicklungen beim Institutssicherungssystem der S-Finanzgruppe sowie der SREP-Beschluss der Europäischen Zentralbank.

Der Aufsichtsrat bewertete zudem nach umfassender Erörterung und auf Basis eines differenzierten Kriterienkatalogs seine Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung als angemessen und die Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen sowohl der Aufsichtsratsmitglieder als auch des Aufsichtsrats in seiner Gesamtheit als den regulatorischen Anforderungen entsprechend. Ferner befasste er sich mit der Struktur, Leistung und Eignung des Vorstands und seiner Mitglieder, die er als angemessen und den für die Hamburger Sparkasse AG geltenden Anforderungen entsprechend bewertete, und entschied über die Bemessung und Festsetzung der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder.

Der Aufsichtsrat war in alle wesentlichen Entscheidungen der Hamburger Sparkasse AG einbezogen, die nach Gesetz oder Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Sprecher des Vorstands fanden daneben regelmäßige Besprechungen statt, in denen über aktuelle operative Themen informiert und strategische Überlegungen vorbereitend erörtert wurden. Der Aufsichtsrat hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt und im Rahmen seiner Zuständigkeiten und Kompetenzen sowie insbesondere der Vorgaben von Gesetz und Satzung die ihm obliegenden Entscheidungen in seinen Sitzungen getroffen. Über die Arbeit der Ausschüsse hat er sich regelmäßig berichten lassen. Gegenstand der jährlichen Weiterbildungsveranstaltung waren u. a. das Thema Nachhaltigkeit aus verschiedenen Perspektiven sowie das IT-Sicherheitsmanagement.

Die von der Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählte Prüfungsstelle des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbandes hat den vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang sowie Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – unter Einbeziehung der Buchführung sowie den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Bericht des Abschlussprüfers wurde den für die Vorprüfung zuständigen Mitgliedern des Prüfungsausschusses ausgehändigt. Der Abschlussprüfer hat an den Bilanzsitzungen des Prüfungsausschusses sowie des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat ausführlich erörtert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Das abschließende Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung der Prüfungsstelle des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbandes. Der Aufsichtsrat sieht insbesondere keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung oder den vorgelegten Abschluss zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der heutigen Sitzung gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Der im Jahresabschluss vor Gewinnabführung ausgewiesene Jahresüberschuss des Geschäftsjahrs 2021 wird nach den Bestimmungen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags vollständig an die HASPA Finanzholding abgeführt, ohne dass es dafür eines Beschlusses der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns bedarf.

Der Aufsichtsrat hat zudem den nichtfinanziellen Bericht (Nachhaltigkeitsbericht) geprüft. Dabei hat er das Ergebnis der Durchsicht des Berichts durch den Unternehmensbereich Compliance berücksichtigt. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt.

Nach vielen Jahren äußerst enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit beendete am 15. April 2021 der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Günter Elste, aufgrund der in der Satzung festgelegten Altersbegrenzung seine Tätigkeit im Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Elste für sein langjähriges Engagement für die Hamburger Sparkasse AG und sein verdienstvolles Wirken. Ebenfalls aus Altersgründen aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist Frau Gabriele Voltz, der der Aufsichtsrat herzlich für ihren Einsatz und die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit dankt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden von der Hauptversammlung am 15. April 2021 Frau Nathalie Leroy und Frau Astrid Lurati. Der Aufsichtsrat wählte anschließend den Unterzeichner zu seinem Vorsitzenden.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hamburger Sparkasse AG für den großen persönlichen Einsatz und die erfolgreiche Tätigkeit in dem von den besonderen Herausforderungen der Corona-Pandemie geprägten Geschäftsjahr Dank und Anerkennung aus. Ebenso dankt der Aufsichtsrat dem Betriebsrat für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Hamburg, den 13. April 2022

Der Aufsichtsrat



Prof. Dr. Burkhard Schwenker
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bereiche

Compliance

Christian Albers

Direktberatung

Michael Maaß

Einkauf, Gebäudemanagement und Logistik

Volker Widdra

Gesamtbanksteuerung

Stefan Hahn

Immobilienkunden

Jens Ole Heitmann

Wilfried Jastremski

IT-Management

Niels Rasmussen

Kredit und Recht

Olav Melbye, Generalbevollmächtigter

Kundenreise Anlage und Vorsorge

Thomas Hinsch

Kundenreise Daily

Lars Fiolka

Kundenreise Gründen und Wachsen

Thorsten Detjen

Kundenreise Wohnen

Helge Fobbe

Omnikanalmanagement

Arne Nowak

Organisation und Prozessmanagement

Alexandra Hasse

Personal

Dr. Elisabeth Keßeböhmer

Private Banking

Frank Krause

Region Alster-Ost

Ralf Günther

Tobias Kleinert

Region Alster-West

Tobias Foerster

Carsten Blöß

Region Nord

Frank Ennen

Dörte Martens

Region Nord-Ost

Niels-Helge Pirck

Silke Schwing

Region Ost

Holger Knappe

N.N.

Region Süd

Arent Bolte

Marcel Sluppke

Region West

Metta Schade

Helge Steinmetz

Betriebsrat

Revision

Thorsten Pegelow

Risikomanagement

York Heitmann

Transferunterstützung

Joachim Ewald

Transformationsmanagement

Dennis Chan

Treasury

Henrik Bustorf

Unternehmensentwicklung

Tobias Lücke

Unternehmenskommunikation

Stefanie von Carlsburg

Unternehmenskunden

Andreas Mansfeld, Generalbevollmächtigter

Betriebsratsvorsitzender

Gottfried Max Segert

MANAGEMENT

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS

WEITERE INFORMATIONEN

Stand: 15. Februar 2022

Herausgeber

Hamburger Sparkasse AG
Ecke Adolphsplatz / Großer Burstah
20457 Hamburg
Telefon 040 3578-0
Fax 040 3578-93418
www.haspa.de
haspa@haspa.de

Beratung, Konzept & Design

Silvester Group
www.silvestergroup.com